Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 9. April 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — Nr. 85

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 9. April. Ein Ereigniß im Senat, wenigstens ein sensationelles, war auch die Rede von Turpie (Dem.) von Indiana über die cubanische Frage. Turpie sprach zugunsten der Call'schen Resolution, wonach eine amerikanische Flotte nach den cubanischen Gewässern geschickt werden soll, um spanische Grausamkeiten zu verhüten und die Interessen der Amerikaner zu schützen. Er überschüttete Lodge und Sherman mit schwerem Spott wegen der schlappigen Art, wie sie die cubanischen Resolutionen geleitet hätten, trotz der großen Worte, die sie erst darüber gemacht.

In seiner gestrigen Exekutivsitzung bestätigte der Senat u. A. auch die Ernennung von Benjamin J. Franklin zum Gouverneur von Arizona, an Stelle des abgesetzten L. C. Hughes.

Washington, D. C., 9. April. Dem Senat wurde die Flottenverwilligungs-Vorlage für das kommende Rechnungsjahr einberichtet; der zuständige Ausschuß hat die vom Abgeordnetenhaus angenommene Gestalt der Vorlage noch etwas amendirt, besonders hinsichtlich der Torpedo-Boote.

Gallinger (Rep.) von New Hampshire verlas einen Brief vom Genralsekretär der Armenischen Hilfsgesellschaft, worin die jetzige Nothlage in der Türkei, resp. in Armenien, geschildert, und dringend um geeignete Maßnahmen ersucht wird.

Mantle (Rep.) von Montana hielt eine Rede zugunsten einer von seinem Kollegen Carter eingebrachten Resolution, wonach die Noth-Zollvorlage, welche in den ersten Tagen der Session vom Abgeordnetenhaus angenommen wurde, an den Finanzausschuß zurückverwiesen werden soll.

Die Rede enthielt hauptsächlich Empfehlungen von Wollzöllen und Doppelwährung, und er sprach die Hoffnung aus, daß der genannte Ausschuß die Dingley'sche Vorlage in diesem Sinne amendirt zurückberichten werde.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung der Vorlage fort, wonach das zwangsweise Lootsen-System abgeschafft werden soll, soweit es sich auf starke Boote für den amerikanischen Küstenverkehr bezieht. Cooper (Dem.) von Florida sprach Namens der Minderheit des betreffenden Ausschusses gegen die Vorlage.

Bekannter Deutschamerikaner gestorben.

St. Louis, 9. April. In seiner Wohnung zu Belleville, Ill., starb Gustav Körner, früherer Vizegouverneur von Illinois. (Er wurde 1809 zu Frankfurt a. M. geboren und kam 1833 nach Belleville. Von 1845 bis 1849 war er Richter am Illinoiser Obergericht, und 1852 wurde er zum Vizegouverneur gewählt. Er half Abraham Lincoln zum Präsidentschaftskandidaten nominiren. 1862 wurde er als amerikanischer Gesandter nach Spanien geschickt; 2½ Jahre war er in Madrid, dann dankte er ab. 1872 unterstützte er Greely als Präsidentschaftskandidaten, und seitdem war er Demokrat.)

Wetter und Saaten.

Cincinnati, 9. April. Der „Price Current“ faßt die Saaten-Verhältnisse in unserem Lande während der letzten Tage folgendermaßen zusammen:

Das jetzige Wetter hält die Entwicklung des Weizens eher auf, als daß es sie begünstigt. Zentrale Gegenden haben eine kritische Zeit unter trockenem Wetter und Winden durchzumachen. Rasche Abhilfe durch Feuchtigkeit und Wärme ist nothwendig, um entschiedene Schädigung zu verhindern. Andere Theile der Saaten stehen im Allgemeinen günstig. Das Aussäen für den Frühling ist noch sehr zurück.

Zwei ganze Bataillone vernichtet.

Vancouver, B. C., 9. April. Der soeben von den ostasiatischen Häfen hier eingetroffene Dampfer „Empreß of Japan“ bringt einen näheren Bericht über eine schreckliche Explosion in Kiang Gin, bei welcher eine große Anzahl chinesischer Soldaten getödtet wurde. Zwei chinesische Regimenter empörten sich, und auf ein von ihrem Führer gegebenes Signal ergriffen sie Besitz von den Kanonen der Forts und machten sich daran, alle Offiziere sowie ein erst vor Kurzem eingetroffenes neues Truppen-Regiment abzuschlachten. Mitten in dem Massakre explodirte ein Pulvermagazin und sämmtliche Bedienstete wurden in Stücke gerissen.

Von zwei Bataillonen soll kein einziger Soldat übrig geblieben sein. Alle Personen, die sich im Umkreis von 100 Yards von dem Magazin befanden, wurden getödtet. In dem Magazin waren 16,000 Pfund Pulver und eine gewaltige Menge Bomben aufgehäuft. Mehrere im letzten japanisch-chinesischen Krieg berühmt gewordene Offiziere sind ebenfalls unter den Getödteten, desgleichen der Hauptmann Kao, welcher abgesandt worden war, um in jener Garnisonsstadt, wo die Truppen alle Arten Verbrechen verübten, die Ordnung und Zucht wiederherzustellen.

(Allem Anscheine nach ist dieses schreckliche Ereigniß dasselbe, von welchem schon kürzlich in wenigen Worten die Rede war. Damals wußte man aber noch nicht bestimmt, ob es sich um ein einfaches Unglück handelte, oder ob eine Meuterei dahinter steckte.)

Die Illinoiser Wasserleute.

Springfield, Ill., 9. April. Die Staatskonvention der Prohibitionisten vertagte sich heute Nachmittag endgiltig, nachdem sie folgende Kandidatenliste für die Staatswahlen aufgestellt hatte:

Gouverneur, Hale Johnson von Newton; Vizegouverneur, E. A. Windell von Fairbury; Staatssekretär, Alonzo E. Wilson von Chicago; Auditor, Arthur J. Bassett von Chicago; Schatzmeister, E. K. Hays von Galva; Generalanwalt Robert H. Patton von Springfield; Trustees der Staats-Universität: Frl. Lucy Page Gaston von Harvey, Frau Carrie L. Grout von Rockford, und Frau Ella M. Orr von Pittsfield.

Kartoffeln zum Wegwerfen.

Canandaigua, N. Y., 9. April. Gegenwärtig sind die Kartoffeln so billig, daß viele Landwirthe sie wegwerfen. Ein Mann hält es ebenso, wie es auch in einer fernwestlichen Gegend, wo Holz und Kohlen sehr rar sind, seit einiger Zeit vorkommt: er verbrennt nämlich die Kartoffeln in seinem Ofen; dieselben geben ein beständiges und gutes Feuer. Bei manchen Versteigerungen landwirthschaftlichen Eigenthums in den letzten Tagen brachten die Kartoffeln 2½ Cents das Bushel, und in vielen Fällen wurden überhaupt keine Angebote gemacht.

Penn Yan, N. Y., 9. April. Auch in unserer Gegend werden jetzt da und dort Kartoffeln als Heizmaterial benutzt. Ein Landwirth in Italy Hill pflegt in seinem Ofen erst ein gutes Bett brennender Steinkohlen anzulegen und dann ausschließlich Kartoffeln darüber zu schütten; dieselben werden erst völlig trocken, worauf sie vorzüglich brennen und ausgezeichnet heizen. Die Kartoffeln kosten eben zur Zeit etwa $2 die Tonne, dagegen die Kohlen $5!

Fünf Mann ertrunken.

San Francisco, 9. April. Das britische Schiff „Blairmore“ ist in einem örtlichen Wirbelsturm (Bö) umgeschlagen, und Fünf von der Bemannung sind ertrunken.

Die koreanischen Unruhen.

San Francisco, 9. April. Es sind hier Postnachrichten aus Japan eingetroffen, welche u. A. melden, daß 15 japanische Fischersleute von koreanischen Rebellen ermordet wurden. Eine Partie von 24 japanischen Fischern landete in Phonghai, Korea, und wurde alsbald von den Aufständischen mit großer Uebermacht angegriffen. 15 Fischer wurden auf der Stelle getödtet; alle übrigen wurden schlimm verwundet und konnten sich nur mit knapper Noth durch Schwimmen nach ihrer Dschunke retten. Ermordungen von Japanern finden jetzt allenthalben in Korea häufig statt. Gerüchtweise verlautet, daß Russen die Halbinsel partienweise durchreisten und die feindliche Stimmung gegen die Japaner nährten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn und Halle von Bremen; Cufic von Liverpool; Schiedam von Amsterdam.

New York: Germanic von Liverpool.

Philadelphia: Illinois von Antwerpen.

Boston: Sarmatian von Glasgow.

San Francisco: City of Rio de Janeiro, von China und Japan; Mariposa von Australien, über Apia und Honolulu.

Genua: Alaska und Ems von New York.

Antwerpen: Pennsylvania von Philadelphia.

Liverpool: Bothnia von Boston; Britannic von New York.

Glasgow: Ethiopia und Pomeranian von New York; Scandinavian von Boston.

London: Massachusetts von New York.

Cherbourg: Moravia und Taormina, von New York nach Hamburg.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg.

Baltimore: München nach Bremen.

San Francisco: Coptic nach den asiatischen Häfen.

Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Liverpool: Teutonic nach New York; Rhynland nach Philadelphia.

Boulogne: Veendam, von Rotterdam nach New York.

Genua: Fulda nach New York.

Ausland.

Rührige Marinethätigkeit.

Berlin, 9. April. Obgleich die Regierung die „uferlosen Flottenpläne“ vorerst beiseite gelegt hat, so wird innerhalb des Bereiches der vorhandenen Mittel eine rührige Thätigkeit auf diesem Gebiet entfaltet. So ist die Essener Gußstahlwerk-Firma Krupp jetzt dabei, in Wilhelmshaven eine neue Reparatur-Werkstätte für Flottengeschütze zu errichten.

Reichstagsabgeordneter gestorben.

Berlin, 9. April. Das ultramontane Mitglied des Reichstages, Geistlicher Rath Magnus Anton Reindl (geb. 17. Dez. 1832 in Lauterschach, B.-A. Oberdorf) ist gestorben. Er hatte seit 1881 dem deutschen Reichstag, und von 1881 bis 1892 auch dem bayrischen Landtag angehört.

Sozialistisches.

Dresden, 9. April. Hier wurde die sozialdemokratische Landesversammlung für Sachsen eröffnet. Der Antrag, daß die sozialistischen Abgeordneten der zweiten sächsischen Kammern ihre Mandate niederlegen sollen — als Demonstration gegen das berüchtigte neue Staats-Wahlgesetz — wird wahrscheinlich nicht angenommen werden.

Berlin, 9. April. Bei der Gemeinderaths-Wahl im Vorort Schöneberg erlitten die Sozialisten eine Niederlage; sie verloren den einzigen Sitz, den sie bisher innegehabt hatten.

Prag, Böhmen, 9. April. Hier findet gegenwärtig gleichfalls ein sozialdemokratischer Parteitag statt, zu welchem sich 150 Delegaten aus allen Theilen der österreichisch-ungarischen Monarchie eingefunden haben. Es wurde die vom österreichischen Ministerpräsidenten Badeni vorgeschlagene Wahlreform erörtert, und der Referent hierüber, der bekannte sozialistische Führer Dr. Viktor Adler, erklärte die betr. Vorlage für unannehmbar. Die deutschländische Sozialdemokratie ist durch den Reichstags-Abgeordneten Molkenbuhr vertreten.

Majestätsbeleidiger.

Berlin, 9. April. Wegen Majestätsbeleidigung ist der hiesige Arbeiter David zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Der drangsalirte Menonit.

Berlin, 9. April. Der oft genannte Menonit Grenadier Thröner, von der 9. Kompagnie des Kaiser Alexander-Regimentes dahier, ist zum dritten Male nach Spandau auf die Festung übergeführt worden, weil er sich weigerte, die Waffe anzufassen. Es wird nicht mitgetheilt, auf wie lange diesmal die Strafe festgesetzt ist. (Thröner gehört einer unter dem Namen „Bund der gläubigen evangelischen Täuflinge“ bekannten und nur im Elsaß verbreiteten Abzweigung der Menoniten an und weigert sich auf Grund des fünften Gebotes fortgesetzt, ein Gewehr anzufassen. Er hat dafür schon einmal 2 Monate Festung und dann 1 Jahr Festung abgebüßt und war erst vor Kurzem wieder zu seinem Truppentheil zurückgekehrt.)

Einbruch in einer Kirche.

Hamburg, 9. April. In die Petri-Kirche (welche, aus dem 12. Jahrhundert stammend, 1842 durch Brand zerstört, jedoch in der alten Form und Pracht wieder aufgebaut wurde) ist ein eingebrochen worden. Die Einbrecher wurden aber gestört und begnügten sich damit, den Opferstock zu rauben.

Drei Eifersuchts-Tragödien.

München, 9. April. In Katzenbach, Bayern, tödtete der Metzger Herrgen die Dienstmagd Klein und dann sich selbst. Das Mädchen hatte alle Liebes-Anträge des Metzgers zurückgewiesen und mit einem Andern eine Liebschaft angefangen.

Breslau, 9. April. In Kattowitz, Schlesien, erstach der Arbeiter Klakus seine Braut Wanda Kirchbühel, welche ihm untreu geworden war.

Berlin, 9. April. In Charlottenburg hat ein erst 15jähriger Bengel Namens Heinrich Nier einen Mordanfall auf seine „Braut“, die 16jährige Anna Heise, unternommen. Das Mädchen theilte ihrem „Bräutigam“ ihren Entschluß mit, das Verhältniß aufzugeben, worauf der Junge sofort einen Revolver zog und Feuer gab. Anna ist nicht unerheblich verwundet.

Irrenhäuser-Untersuchung angeordnet.

München, 9. April. Die Irrenhaus-Skandale, welche in letzter Zeit wiederholt die öffentliche Meinung in Deutschland aufregten, haben wenigstens allgemein eine strengere öffentliche Aufsicht im Gefolge. So hat jetzt auch der bayrische Minister des Innern, Freiherr v. Freilitzsch, eine genaue Inspektion aller bayrischen Irren-Asyle angeordnet.

In Budapest nicht gewünscht.

Wien, 9. April. Wie man hört, hat die ungarische Regierung beschlossen, dem Wiener Antisemitenführer und gewählten Bürgermeisteramts-Kandidaten Dr. Lueger den Aufenthalt in Budapest nicht zu gestatten, wenn er, der von einigen Kavalieren an ihn ergangenen Aufforderung folgend, es sich beifallen lassen lassen sollte, zum Besuch der Milleniums-Ausstellung nach der ungarischen Hauptstadt zu kommen. Er soll sofort nach der ev. Ankunft daselbst verhaftet und per Schub über die Grenze gebracht werden.

Truppen-Anhäufung in Malta.

Paris, 9. April. Das „Journal“ theilt mit, daß die Engländer auf der Insel Malta Barracken errichten, in welchen 30,000 Mann untergebracht werden könnten, und daß dies in Erwartung wichtiger Ereignisse im Mittelmeer-Gebiet geschehe, welche auf die britischen Interessen Bezug hätten.

Befreite holländische Garnisonen.

Im Haag, 9. April. Eine Depesche aus Batavia (Insel Java) meldet, daß es gelungen ist, den belagerten holländischen Garnisonen südlich von Grand Acheen (Sumatra) Entsatz zu bringen. Das ging natürlich nicht ohne Kampf mit den aufständischen Eingeborenen ab, und dabei hatten die Holländer 10 Getödtete und 28 Verwundete zu verzeichnen.

Bankett für König Alexander.

Athen, Griechenland, 9. April. Der, zu den Olympischen Spielen erschienene junge König Alexander von Serbien wurde heute Abend durch ein glänzendes Bankett geehrt, welchem das Ministerium, Mitglieder des diplomatischen Korps und die Ordner der Olympischen Spiele beiwohnten. 150 Gedecke waren aufgelegt.

Der armenische Trubel.

Konstantinopel, 9. April. Das gewaltthätige Vorgehen der türkischen Behörden in Bitlis gegen amerikanische Missionäre, besonders gegen Geo. P. Knapp, wird hier als eine ernstliche Bedrohung des ganzen Missions- und Wohlthätigkeits-Werkes in Anatolien angesehen. Wahrscheinlich ist der Gouverneur von Bitlis Befehlen aus dem Palast, nicht aber von der Hohen Pforte selbst gefolgt; so denkt man wenigstens hier. Den neuesten Meldungen nach ist Knapp augenblicklich der Gast des Bezirks-Vorstehers in Diarbeker und wird mit aller möglichen Rücksicht behandelt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Wird wieder langwierig.

Die Geschworenen-Auswahl im Mordprozeß gegen Julius Mannow und Joseph Windrath wird voraussichtlich mindestens eine Woche in Anspruch nehmen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Angeklagten nur Umstandsbeweise vorzubringen, will aber die Todesstrafe beantragen, und da sind denn unter den Jury-Kandidaten doch sehr Viele, welche von vornherein erklären, daß sie unter solchen Umständen lieber nicht mitthun.

Richter Horton machte heute seinem Unwillen darüber Luft, daß eine große Anzahl von Bürgern, die zum Jurydienst befohlen sind, entweder der Vorladung überhaupt nicht Folge leisteten oder durch allerlei Winkelzüge versuchten, sich um den Jurydienst herumzudrücken.

Vertheidiger Burres wies heute E. A. Hyde, einen von den vier Kandidaten, welche die Staatsanwaltschaft gestern angenommen hat, mit der Begründung zurück, er habe den Mann kürzlich schon in einem anderen Prozeß zurückgewiesen und müsse nun befürchten, derselbe würde das die Angeklagten entgelten lassen.

Gebotene Vorsicht.

Obgleich Kommissär Braden mit großer Wärme für die Kontraktoren Partei ergriff, wurde jetzt von der Drainagebehörde doch beschlossen, daß die Kontraktoren für die von ihnen fertig gestellten Abschnitte des großen Grabens verantwortlich bleiben müssen, bis der ganze Kanal von der späterhin zu ernennenden staatlichen Kommission angenommen ist. Die Behörde behält aus diesem Grunde 12½ Prozent von dem Guthaben der Kontraktoren ein. E. D. Smith & Co. und Smith & Eastman sind mit ihrer Arbeit an den Abschnitten 10, bezw. 14 fertig. Sie verlangten gestern ihr rückständiges Geld, wurden aber mit dem Bedeuten abgewiesen, daß sie noch gehalten seien, den Graben in Stand und besonders frei von Wasser zu halten. Die Summen, welche die Drainage-Kommission den Kontraktoren vorenthält, belaufen sich auf zusammen etwa $600,000.

Das Ende der Herrlichkeit.

In letzter Nacht um 12 Uhr sind auf gerichtlichen Befehl die Thüren des Hotel Richelieu geschlossen worden, in welchem der Kardinal Bemis während der letzten zehn Jahre so anspruchsvolle Gäste beherbergt hat wie Adelina Patti, Rich. Mansfield, Henry Irving, Edwin Booth, George Gould, Claus Spreckels und Andere. Alle die guten Weine, welche der Kardinal mit liebevollem Sachverständniß eingelegt, all das kostbare Tafelgeräth und die luxuriösen Einrichtungsstücke, welche er zusammengetragen hat, werden binnen Kurzem versteigert werden.

Schwer verletzt.

An Sheffield Ave. kollidirte heute ein elektrischer Straßenbahnzug mit einem mit Sand beladenen Wagen, wobei der Fuhrmann des letzteren, der Nr. 132 W. Chicago Ave. wohnende Adam Schmidt unter die Räder gerieth. Der Aermste, der Aufnahme im Alexianer Brüder-Hospital fand, trug einen doppelten Beinbruch sowie schwere innere Verletzungen davon. Die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen.

* Beim Versuch, in ihrer Wohnung, Nr. 242 55. Str., zum Ausbruch gekommene Flammen zu löschen, erlitt heute Frau Anna Easdon schlimme Brandwunden an den Armen und Händen.

Mord aus Eifersucht.

Wm. Smith von seinem Nebenbuhler im Schlaf erschossen.

Der muthmaßliche Thäter, Wm. Cummings mit Namen, leugnet hartnäckig jede Schuld.

Der kleine, nicht im besten Rufe stehende Zigarrenladen Nr. 1469 State Str. war heute zu früher Morgenstunde der Schauplatz einer entsetzlichen Mordthat, deren Opfer der 33 Jahre alte Anstreicher Wm. Smith wurde. Als muthmaßlicher Thäter wurde kurz nachher ein gewisser Wm. Cummings in Haft genommen, und es unterliegt wohl kaum noch einem Zweifel, daß er das schwere Verbrechen auf dem Gewissen hat, wenngleich der Arrestant bisher jede Schuld hartnäckig ableugnet.

Rasende Eifersucht soll nach dem Dafürhalten der Polizei das Motiv zu dem Mord gewesen sein. Cummings lebte bis vor Kurzem mit der Eigenthümerin des Zigarrenladens, einer gewissen Frau Maggie Connors, in wilder Ehe zusammen, bis jene ihre Gunst plötzlich dem ermordeten Smith zuwandte und ihrem früheren Liebhaber den Laufpaß gab. Dies rief natürlich bei Cummings rasende Eifersucht auf den bevorzugten Nebenbuhler wach, und es läßt sich wohl denken, daß der Verschmähte den teuflischen Plan ausheckte, blutige Rache an Smith zu nehmen.

Gestern Abend nun ging Letzterer mit Frau Connors zum Besuch von Bekannten aus, und es war bereits Mitternacht, als das Paar wieder heimkehrte. Smith begab sich sofort zur Ruhe, während seine Begleiterin auf dem Sofa einschlummerte. Gegen drei Uhr Morgens wachte Frau Connors plötzlich durch ein eigenartiges Geräusch auf und sah im Halbdunkel des Zimmers einen Mann vor sich stehen, in dem sie dann ihren ehemaligen Liebhaber Cummings erkannte. Der unerwartete Besucher lenkte sofort das Gespräch auf Smith und zog kurz darauf einen Revolver aus der Tasche, den er mit den Worten: „Siehst Du, was das ist?“ der nicht wenig erschreckten Frau vor die Augen hielt. Auf die Frage, was er mit der Waffe vorhabe, meinte Cummings verächtlich lächelnd, daß das seine Sache sei.

Eine volle Stunde lang unterhielt sich das Paar, worauf Cummings mit einem Male erregt von dannen ging. Er schritt durch das Zimmer, in welchem Smith in tiefstem Schlummer lag und im nächsten Moment fiel plötzlich ein Schuß. Von Todesangst gepackt, eilte Frau Connors in das kleine Gemach und fand dann Smith mit durchschossener Schläfe in seinem Bett liegen. Das frische Blut sickerte aus der pulvergeschwärzten Wunde, doch war alles Leben bereits aus dem Körper entflohen.

Von Cummings aber war keine Spur zu finden.

Die Polizei war schnell zur Hand und nahm vorerst Frau Connors in Haft, während die Leiche des Ermordeten nach Rolstons Morgue an Adams Straße gebracht wurde. Innerhalb einer weiteren Stunde saß auch Cummings hinter Schloß und Riegel; man machte ihn in der Schankwirthschaft Nr. 521 State Str. dingfest.

Der muthmaßliche Mörder wälzt jegliche Schuld von sich ab und macht Andeutungen, als ob Frau Connors den Mord beging, um ihn, Cummings, dem Galgen zu überliefern. Die Polizei ist inzwischen eifrig mit weiteren Nachforschungen beschäftigt.

In der Person einer Farbigen Namens „Jack“ Benson, die Nr. 1467 State Straße wohnt, haben die Behörden im Laufe des Vormittags eine wichtige Zeugin aufgespürt, aus deren Aussagen erhellt, daß Cummings ohne Zweifel die Blutthat beging und fernerhin, daß auch Frau Connors genau von dem Verbrechen gewußt haben muß. Cummings soll kurz nach dem Morde der Zeugin zugerufen haben, daß er soeben ein Mann „kaltgemacht“, worauf er, wie die Farbige weiter aussagt, noch längere Zeit mit der Frau Cummings Bier getrunken habe.

Beide Arrestanten waren stark bezecht, als man sie in Haft nahm.

Selbstmordversuch.

In der Wohnung des Schankwärters Stephen Lacey, Nr. 1233 Wabash Ave., machte heute die 31 Jahre alte Frau Mary Davis einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem sie sich eine Revolverkugel in die Brust jagte. Man brachte die Schwerverletzte schleunigst nach dem St. Lukas-Hospital, doch ist kaum noch Hoffnung vorhanden, sie am Leben erhalten zu können.

Verzweiflung über langwieriges Kranksein soll die Aermste zu dem unseligen Schritt getrieben haben.

Der Tod kam ihm zuvor.

Der in Diensten von Dr. D. W. Gray stehende Kutscher Henry Miller wurde frühmorgens todt auf der Schwelle der Wagenremise liegend aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende gemacht. Der so plötzlich Verstorbene soll einer angesehenen Familie in Deutschland entstammen und erwartete schon seit längerer Zeit eine ihm zugefallene ansehnliche Erbschaft, die ihn in den Stand gesetzt haben würde, sich eine bessere Lebensstellung zu sichern.

Schwerer Verlust.

Das Swartz'sche Gebäude an der Madison Str. der Schauplatz eines verheerenden Brandes.

200 Personen beschäftigungslos.

Eine verheerende Feuersbrunst hat heute zu früher Morgenstunde die innere Einrichtung des vierstöckigen Geschäftsgebäudes Nr. 278—286 Madison Straße zum größten Theile in Schutt und Asche verwandelt und die Löschmannschaften fast zwei Stunden lang in angestrengtester Thätigkeit gehalten. So weit bis jetzt ermittelt werden konnte, beläuft sich der Gesammtverlust auf mehr als $100,000; derselbe vertheilt sich auf die einzelnen Firmen, wie folgt: A. Ellinger & Co., Mäntelfabrikanten, $90,000, zur vollen Höhe durch Versicherung gedeckt; Leonard & Atkinson, Engros-Schuhwaarenhandlung, durch Wasser um $5000 beschädigt; Joseph Dux, Holzschnitzer, $500; T. J. Shay & Co., Schuhfabrikanten, $5000; American Bill Posting Co., $200; Adams & Etling Co., Farben- und Oelhandlung, $1000, und endlich Walter E. Polhemus, Zigarrenhändler, $200. Die Verlusttragenden sind sämmtlich genügend versichert. Das Gebäude selbst, Eigenthum von Jakob Swartz, ist um $2000 beschädigt worden. Es hat eine Frontlänge von 100 Fuß und stößt mit der einen Seite an den Fluß so daß die Feuerboote nahe herankommen und ihre ungeheuren Wasserstrahlen direkt in das Innere schleudern konnten. Nur diesem Umstande ist es vornehmlich zu verdanken, daß der Brand auf seinen Heerd beschränkt werden konnte.

Die Flammen waren gegen 5 Uhr 30 Minuten in der zweiten Etage zum Ausbruch gekommen und hatten sich von dort aus mit unheimlicher Schnelligkeit über die beiden oberen Stockwerke verbreitet, von denen nur die nackten Umfassungsmauern stehen geblieben sind. Dem ersten Alarm mußte bald ein zweiter und schließlich ein Generalalarm folgen, durch den im Ganzen etwa 30 Dampfspritzen herbeigerufen wurden.

Trotzdem hatten die braven Feuerwehrleute einen äußerst harten Stand, da der heftig wehende Wind fast undurchdringliche Rauchwolken bis weit über die Straße jagte und das entfesselte Element zu immer neuer Wuth anfachte. Aus den Fenstern der oberen Etagen schossen fast unaufhörlich lange Feuergarben hervor, wodurch ein Betreten des Gebäudes fast zur Unmöglichkeit gemacht wurde.

Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Herr Albert Ellinger, von der am Schwersten geschädigten Firma, deren Geschäftsräumlichkeiten die ganzen oberen drei Stockwerke einnahmen, war schon um 5 Uhr in seiner Office anwesend. Er lief nach Ausbruch des Feuers sofort auf die Straße und rief laut um Hilfe, während gleichzeitig die ersten Dampfspritzen herangerasselt kamen. Weitere Spritzen folgten in kurzen Zwischenräumen. Das prompte Eingreifen und die rastlose Energie der Feuerwehr haben auch diesmal wiederum die vollste Anerkennung gefunden.

Das Swartz'sche Gebäude ist übrigens den Löschmannschaften wohlbekannt, da in demselben während der letzten drei Jahre nicht weniger als sieben Feuersbrünste zum Ausbruch gekommen sind; auch im November 1894 war das Innere desselben fast vollständig zerstört worden. Ueber die Veranlassung des heutigen Brandes, durch den leider etwa 200 Personen vorläufig beschäftigungslos geworden sind, soll eine genaue Untersuchung eingeleitet werden.

Mißlungen.

In Freeport, Ill., ist gestern die hiesige Verlagsfirma Rand, McNally & Co. mit ihrer Klage gegen die dortige Schulbehörde abgewiesen worden. Die Firma wollte, auf Grund eines Gesetzes, welches ländlichen Schulbehörden verbietet, mit den Schulbüchern öfter zu wechseln, als alle vier Jahre, es dem Schulrath von Freeport verwehren, ein Handbuch der Geographie abzuschaffen, das in ihrem Verlage erscheint. Richter Crabtree entschied, daß das fragliche Gesetz auf städtische Schulbehörden keine Anwendung findet.

Unentschlossen.

Gestern hielt Richter Horton, die Empfehlung der März-Grand Jury, er möge Sonder-Großgeschworene einberufen, durch die Weigerung des Staatsanwaltes, sich dieser Empfehlung anzuschließen, für erledigt. Inzwischen hat der Richter aber ein Schreiben vom Countyraths-Präsidenten Healy erhalten, das ihn wieder anderen Sinnes gemacht hat. Er sagte heute, daß er noch einmal persönlich mit Herrn Healy Rücksprache nehmen wolle, und falls sich irgend eine Handhabe für die Untersuchung des Countyrathes und seiner Geschäftsmethoden bieten sollte, wird vielleicht doch eine Spezial-Grand Jury einberufen werden.

* Im Washington Straße-Tunnel riß heute Vormittag das Kabel und der Verkehr auf der Linie gerieth östlich von Jefferson Straße für mehrere Stunden in's Stocken.

Scheiden, ja scheiden!

Ein Blick hinter die Koulissen modernen Ehelebens.

Gott Amor mag doch ein wenig in sich gegangen sein, als heute nicht weniger als 14 Ehemüde das Kreisgericht um Lösung fesselnder Bande ersuchten, denn es kann dem kleinen Liebesgott doch nicht so ganz einerlei sein, wenn das von ihm Zusammengeschmiedete so vielfach in die Brüche geht.

Da wurde zuerst der in Diensten der Firma D. M. Osborn & Co. stehende Buchhalter Louis Hoehn von seiner ihm im Juni 1891 angetrauten Weibchen Mabel bezichtigt, sie schon nach kurzer Flitterwochenzeit schnöde im Stich gelassen zu haben. Klägerin möchte jetzt bis zur endgiltigen Entscheidung genügend Alimente zugesprochen erhalten, um sich vorläufig durchschlagen zu können.

Just 28 Tage hat Lena Peisker es an der Seite ihres Gatten Richard ausgehalten, dann kniff sie eines schönen Morgens aus. Das war im Juni 1893 und jetzt will der hintergangene Ehegatte auch gerichtlich von dem flattersüchtigen Lehnchen geschieden sein.

Zum zweiten Male spielte heute auch der frühere Stadtvater Stephen M. Gosselin die Hauptrolle in dem von seiner Frau, Annie mit Namen, gegen ihn angestrengten Ehescheidungsprozeß, wobei böswillige Verlassung das Motiv bildet. Der Fall war bereits vor dem Obergericht, ist daselbst aber „hängen“ geblieben.

Frau Esther Lazer will von ihrem Philipp geschieden werden, weil der angeblich etwas roh veranlagte Bäckermeister sie mehrfach zum Fußball seiner Kraftübungen gemacht haben soll.

Auf ähnlichen Grund hin befreite Richter Gibbons heute die erst 20 Jahre alte Mabel Drake von ihrem Gatten George. Das Ehepaar lebte zuletzt in dem Hause Nr. 3960 Drexel Boulevard.

John Meiter, seiner Zeit Nr. 779 N. Central Park Avenue wohnend, wurde ebenfalls gerichtlich wieder zum Junggesellen gestempelt, weil seine Gattin Josephine mit einem anderen Manne, den sie angeblich besser „glich“, auf und davongegangen ist.

Saubere Brüder.

Der Juwelier Heatfield wird schwer bestohlen.

Als heute Morgen der im „Columbus Memorial“-Gebäude sein Geschäft betreibende Juwelier Jas. Willis Heatfield wie gewohnt gegen 9 Uhr zu seinem Frühstück ging, vertraute er dem erst kürzlich in seine Dienste getretenen Graveur Edw. Prince die Aufsicht seines Waarenlagers an. George Prince, ein Bruder des Genannten, der erst vor einigen Tagen aus St. Louis nach hier gekommen war, befand sich zur Zeit ebenfalls im Laden. Bei seiner Rückkehr fand Herr Heatfield dann das edle Bruderpaar spurlos verschwunden, und mit ihm zu gleicher Zeit werden Ringe und sonstige Schmucksachen im Werthe von annähernd $500 vermißt.

Der Bestohlene meldete sofort seinen Verlust auf der Zentralstation, doch hat man die geriebenen Spitzbuben bis jetzt noch nicht abfassen können.

Prince arbeitete früher für die „American Brittania Comp.“ und fand auf deren Empfehlungsschreiben hin Anstellung im Heatfield'schen Geschäft.

Parkkommissäar Nixon.

Aus Springfield wird berichtet, daß Gouverneur Altgeld an Stelle des sparsamen Herrn Andrew Crawford, der mißvergnügt aus der Parkverwaltung ausgeschieden ist, Herrn William Penn Nixon zum Mitglied der Lincoln Park-Kommission ernannt hat. Herr Nixon, der langjährige Chef-Redakteur des „Inter-Ocean“, ist ein eifriger Befürworter der Vergrößerung des Parks. Er wird die Ernennung annehmen und energisch dafür eintreten, daß der geplante nördliche Anbau zum Park so bald wie möglich verwirklicht wird.

Amtliche Zählung.

Die Wahlkommissäre begannen heute Vormittag um halb 10 Uhr mit der amtlichen Zählung der am Dienstag abgegebenen Stimmen. Es stellten sich in der 1. und in der 2. Ward einige Irrthümer heraus, aber keine von solchem Belang, daß dadurch etwas an dem vorher bekannt gegebenen Resultat geändert worden wäre. In der 2. Ward wuchs die Mehrheit des Herrn Gunther über Sherlock von 68 auf 70 Stimmen an. In der ersten Ward hat Coughlin durch die offizielle Zählung noch 100 Stimmen gewonnen, Williams sogar 137. King, der republikanische Kandidat verlor 11 Stimmen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich klareres Wetter heute Abend, morgen schön; lebhafte südliche Winde.

Wisconsin: Regen, morgen klarer; südliche Winde.

Iowa und Missouri: Im Allgemeinen schön; warme (?) südliche bezw. westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 40 Grad; Mitternacht 38 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 39 Grad und heute Mittag [illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Blomington, Jll., Davenport, Ia., und anderen Orten dieser Staaten kommen Meldungen über neuen Schneefall.

— Robert E. Pattison, der demokratische Ex-Gouverneur von Pennsylvanien, wird ebenfalls als Präsidentschaftskandidat „gebuhmt".

— Bei den Gemeindewahlen in Medford, Wisc., siegte der Stimmzettel der Bürgerpartei. E. H. Schweppe wurde zum Bürgermeister erwählt.

— Die Prohibitionisten von Illinois hielten in Springfield ihre Staatskonvention ab und nahmen (mit 212 gegen 169 Stimmen) auch eine Erklärung für Freisilberprägung an.

— Im Forest-Park zu St. Louis erschoß sich Georg Bauer, ein Kollektor der Firma Percy & Vallet. Seine Bücher sind in Ordnung, und die wahre Ursache des verzweifelten Schrittes ist ein Geheimniß.

— Die canadische Regierung hat dem britischen Kolonialsekretär Chamberlain kund und zu wissen gethan, daß sie bereit sei, für den Feldzug im Sudan ein canadisches Milizregiment zu stellen.

— Das britische Schiff „Brobloch" von Newcastle, Neu-Süd-Wales, mit einer Kohlenladung an Bord, ist zu San Francisco in Brand gerathen. Nur mit großer Mühe konnte die im Kohlenraum ausgebrochene Feuersbrunst gelöscht werden.

— Louis Frechette, der canadische „Hofdichter", ist von der französischen Schauspielerin Sarah Bernhardt mit der Abfassung eines Stückes betraut worden, in welchem sie die Hauptrolle übernehmen soll, und das am 23. Mai fertig sein muß. Wie man hört, soll in diesem Drama ein Stück italienischen Lebens aus dem 17. Jahrhundert vorgeführt werden.

— Die Columbia-Universität in New York wird um ein großartiges Gebäude bereichert werden. Dasselbe ist eine Stiftung der vier Söhne des verstorbenen Friedrich Christian Havemeyer zum Andenken an ihren Vater, wird $450,000 kosten und den Namen „Havemeyer Hall" erhalten. Ein chemisches Laboratorium wird darin eingerichtet werden.

— Aus Ogden, Utah, wird gemeldet: Eine furchtbare Dynamit-Explosion, resp. das vorzeitige Losgehen einer großen Sprengladung, ereignete sich in der Bergschlucht vier Meilen von hier. Mindestens 7 Arbeiter, Angestellte der „Pioneer Power Dam Co", wurden getödtet, und eine Anzahl anderer verletzt. Gerüchtweise verlautet, daß sich zur Zeit über 200 Personen in nächster Nähe der Unglücksstätte befunden hätten, und der Verlust an Menschenleben größer sei, als bis jetzt mitgetheilt.

Ausland.

— König Oskar von Schweden ist in Genua eingetroffen.

— Eine Depesche aus Kapstadt meldet, daß Cecil Rhodes, der frühere Premierminister der Kapkolonie, am gelben Fieber erkrankt ist.

— Die auffallend große Zahl der Todesfälle, welche gegenwärtig in Lima, in der südamerikanischen Republik Peru, vorkommen, ruft bei den Einwohnern große Besorgniß hervor.

— Das in Rom erscheinende Blatt „Italia" sagt, die italienische Regierung habe das Anerbieten einer Anleihe von 25 Millionen Pfd. Sterling seitens eines englischen Syndikates abgelehnt.

— General Baldissera, der Oberkommandant der italienischen Truppen in Abessinien, hat dem Oberst Stevani trotz dessen kürzlichen kleinen Erfolges untersagt, ferner angriffsweise vorzugehen.

— Präsident Küger von der Transvaal-Republik soll neuerdings in einer Unterredung erklärt haben, er wünsche sehnlich, die vielbesprochene Reise nach England zu machen, und er glaube, daß der „Volksraad" keine Einwendungen dagegen machen werde.

— Das Pariser Blatt „Le Soir" meldet, daß zwischen dem Herzog Patrice de Mac Mahon und dem Grafen Guy de Rochefoucauld aus unbekannter Veranlassung ein Duell stattgefunden habe. Keiner der Duellanten wurde ernstlich verletzt.

— Wie aus Madrid, Spanien, gemeldet wird, haben die Chefs der verschiedenen Verbände der republikanischen Partei gestern Abend eine Versammlung abgehalten, um Vorkehrungen für eine große Kundgebung gegen das Verfahren des amerikanischen Kongresses betreffs der cubanischen Frage zu treffen.

— In britisch-egyptischen Kreisen scheint man einigermaßen zu befürchten, daß dem Oberbefehlshaber der britisch-egyptischen Streitkräfte, wenn er in seinem Vormarsch nicht sehr vorsichtig zu Werke geht, dasselbe Schicksal zustoßen könne, wie im Jahre 1883 dem unglücklichen Hicks Pascha, dessen 11,000 Mann egyptische Truppen in einen Engpaß gelockt und niedergemacht wurden.

— Im Landdrost-Gericht von Pretoria, der Hauptstadt der südamerikanischen Transvaal-Republik, wurden die Landesverraths-Klagen gegen sämmtliche Mitglieder des Johannesburger „Reform-Ausschusses" an das Obergericht überwiesen. Ueber die Frage, ob die Angeklagten zur Bürgschaft zugelassen werden sollen, will sich das Landdrost-Gericht erst mit dem Staatsanwalt berathen.

— Wie aus London mitgetheilt wird, herrscht dort große Entrüstung über die neuerdings gemeldete Absicht des türkischen Sultans, alle christlichen Missionäre aus Kleinasien auszuweisen. In einer Extrasitzung des armenischen Hilfs-Ausschusses, unter dem Vorsitz des Herzogs von Argyll, wurde beschlossen, die britische Regierung aufzufordern, mit aller Macht auf die Zurückziehung des betreffenden Erlasses hinzuarbeiten.

— Neueren Berichten zufolge waren die Verluste der Italiener in den jüngsten Kämpfen gegen die abessinischen Eingeborenen bei dem Berg Mocram bedeutender, als erst gemeldet; 20 Offiziere und 300 Mann haben sie demnach verloren, und wahrscheinlich sind damit nur die Gefallenen gemeint, da über die Verwundeten nichts gesagt wird. Die Verluste der feindlichen Streitkräfte waren freilich noch größer.

— Es heißt, daß sich der junge König Alexander von Serbien, welcher zu den „Olympischen Spielen" nach Athen gekommen ist, auch nebenbei um die Hand der Prinzessin Maria von Griechenland bewerbe. Die Olympischen Spiele fesseln übrigens anhaltend das Interesse der griechischen Bevölkerung, obgleich dies in noch höherem Maße der Fall wäre, wenn sie wirklich nach denselben Grundsätzen veranstaltet würden, wie im klassischen Alterthum, als stets einige Mächtige und Reiche sich eine Ehre daraus machten, alle Kosten zu decken, und von „Eintrittsgeld" gar keine Rede war. Die jüngsten Zweirad-Wettfahrten fanden bei einem sturmähnlichen Winde statt, weshalb alle Theilnehmer, bis auf den Franzosen Flameng, sich von dem Wettbewerb zurückzogen.

Lokalbericht.

Wir wachsen.

Das Ergebniß des Schulzensus in der 14. Ward.

Superintendent Stanford vom städtischen Schulzensus ist bereits in der Lage das Ergebniß der Zählung in einer von den 34 Wards unserer Stadt bekannt zu geben. Die Einwohnerzahl der 14. Ward — der kaum zur Hälfte besiedelte und den Humboldt Park in sich einschließende drei Quadratmeilen große Bezirk zwischen Ashland Ave., Chicago Ave., Crawford Ave. und North Ave. — ist der jüngsten Zählung gemäß seit den letzten zwei Jahren von 57,942 auf 63,380 gestiegen, die Zunahme beträgt mithin 5,388. In den zwei Jahren von 1892 bis 1894 hatte die Ward ein etwas stärkeres Wachsthum zu verzeichnen. Sie gewann damals 8,632 Köpfe. Hr. Stanford schätzt, daß die Rate der Zunahme in der 14. Ward sich in allen anderen Bezirken der Stadt ungefähr wiederholen wird, als Ergebniß der Gesammtzählung erwartet er eine Bevölkerungsziffer von etwa 1,750,000.

Von den Einwohnern der 14. Ward sind 31,590 männlichen, 31,740 weiblichen Geschlechts, die Weiblichkeit hat also eine Mehrheit von 150 Stimmen, während sie nach der Zählung von 1894 mit 62 Stimmen in der Minderheit gewesen ist.

Die Zählung geht nach Stimmbezirken vor sich und in 327 von den 933 Bezirken ist die Arbeit bereits gethan.

Erhielt den zehnten Theil.

Dem Restaurationsbesitzer Roger F. McSweeney ist gestern in Richter Goggins Abtheilung des Kreisgerichts statt der geforderten Summe von $5000 eine Entschädigung von $500 zugesprochen worden, die der Zahnarzt L. E. Ireland zu zahlen hat. McSweeney hatte den letzteren auf Schadenersatz verklagt, weil seine — McSweeneys — Frau in Folge einer von Ireland versuchten Zahnoperation längere Zeit arbeitsunfähig gewesen war, wodurch der Geschäftsbetrieb des Klägers angeblich schwer geschädigt wurde. Frau McSweeney ist außerdem noch persönlich gegen den unglücklichen Heilkünstler auf Schadenersatz klagbar geworden.

Ein gefährlicher Köter.

Als gestern der Zeitungsjunge Hugo Kuhn seine „Abendpost" in einem Hause an Green und 77. Str. abliefern wollte, sprang plötzlich eine unter dem Treppenabsatz liegende Dogge auf ihn zu und zerfleischte dem armen Knaben die linke Wade. Der Verletzte schleppte sich nach einer benachbarten Apotheke, wo die Wunden sofort gründlich ausgebrannt wurden. Kurz nachher biß der anscheinend toll gewordene Hund auch den 45 Jahre alten Robert King, von Nr. 3535 Wentworth Avenue, auf dessen Veranlassung das Thier alsdann von einem Blaurock erschossen wurde.

Kuhns Eltern wohnen Nr. 7759 Green Straße.

Aus dem Fluß gefischt.

Die Leiche des seit dem 11. Febr. vermißten Vorarbeiters Lawrence Manning vom städtischen Wasserröhrenleitungs-Departements wurde gestern an der Indiana Str.-Brücke aus den schlammigen Fluthen des Flusses gefischt und vorläufig in Mitchells Morgue, Nr. 1223 Milwaukee Ave., aufgebahrt. Ob der Ertrunkene Selbstmord beging, oder einem Unfall, vielleicht auch gar einem Verbrechen zum Opfer fiel, ist noch ein ungelöstes Räthsel.

Manning erreichte ein Alter von 44 Jahren und hinterläßt eine Wittwe mit 6 Kindern, die in dem Hause Nr. 615 W. Ohio Str. wohnen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

* Richter Freeman hat gestern die Bürgschaft des Rechtsanwaltes Daniel W. Proctor, welcher kürzlich von den Großgeschworenen wegen Betrugs in Anklagezustand versetzt wurde, von $1500 auf $1000 herabgesetzt. Diese Summe wurde von den Herren Gustav Schultz., Nr. 821 Leavitt Str., und Benjamin Busch, Nr. 335 W. Huron Str., sofort hinterlegt.

Stadtrathssitzung.

Zwei fette Ordinanzen vor Thoresschluß durchgedrückt.

Die Central Electric Railway Co. und ihre Geschichte.

In einer Sitzung von zwei- und ein halbstündiger Dauer arbeitete der seiner Reorganisation entgegengehende Stadtrath gestern Abend so ziemlich alles „irgend welchen Werth" repräsentirende Material auf, das sich noch in den Schränken der Ausschüsse befand. Die Wegerechts-Verordnung zu Gunsten der Central Electric Railway Co. wurde mit 45 gegen 16 Stimmen angenommen. Ald. Merchant setzte ferner die Ertheilung eines Privilegiums durch, welches der Santa Fe Eisenbahn ein Wegerecht von dem jetzigen Endpunkte ihrer Linie an 49. Straße bis zur 54. Straße und von dort bis zur westlichen Stadtgrenze verleiht. Ald. O'Neill stellte mit Stentorstimme fest, daß diese Vergünstigung in Wirklichkeit der Calumet & Blue Island Bahn zu gut kommen werde, aber man schenkte ihm weiter keine Beachtung. Ein Dutzend Amendements, welche er beantragte, wurden so schnell niedergestimmt, wie er sie einbrachte, und nur als Madden sich einer der Klauseln annahm, wurde mit 47 gegen 14 Stimmen die Verfügung getroffen, daß die Santa Fe-Bahn gehalten sein soll, ihre Geleise auf dieser neuen Strecke zu erhöhen, sobald der Stadtrath es anordnet.

Ein Antrag, die Südhälfte des Landbezirkes Leyden der Stadt, resp. der 27. Ward anzugliedern, wurde mit 35 gegen 22 Stimmen verworfen.

Ald. Ehlert brachte von Neuem seine Vorlage ein, daß es gestattet sein soll, die Wasserleitung in mehrstöckigen Privathäusern durch Druckpumpen zu verbessern, ohne daß vom Wasseramt höhere Gebühren berechnet werden dürfen. Die Maßregel ging abermals an das Komite für Wasserleitung und Feuerwehr.

Ald. O'Neill berichtete als Vorsitzer des Spezial-Ausschusses für Geleise-Erhöhung zwei Vorlagen ein, die Höherlegung der Panhandle-Geleise längs der Rockwell Str. und die der Ft. Wayne Geleise zwischen 55. und 63. Straße betreffend. Die Berichte wurden zum Druck verwiesen.

Der McAvoy Brewing Co. wurde auf Antrag Maddens gestattet, zwischen ihren Gebäuden zu beiden Seiten der South Park Avenue eine Verbindung durch einen Tunnel herzustellen. Die Brauerei soll für diese Erlaubniß eine jährliche Abgabe von $100 an die Stadt zahlen.

Ald. Hepburn erwirkte der City Railway Co. eine weitere Frist von achtzehn Monaten für den Bau einer elektrischen Zweigbahn in der 63. Straße zwischen Cottage Grove und Wentworth Avenue.

Es wurde beschlossen, am Freitag noch eine letzte Sitzung abzuhalten, da man doch am Ende dieses oder jenes vergessen haben könnte, das sich noch mitnehmen läßt.

Das Wegerecht der Central Electric Co., wie es gestern bewilligt worden ist, hat folgende Route:

In der Jackson Straße bis zum Fluß, über die Brücke und den Viadukt bis zur Canal Straße; die Canal Straße in diagonaler Richtung kreuzend über Privatgrundstücke, welche die Gesellschaft käuflich zu erwerben hat, bis zur Clinton Straße; nördlich bis zur Quincy Straße, westlich bis Jefferson Straße; über privaten Boden bis zur Desplaines Straße; in Quincy bis zur Halsted Straße; über privaten Boden bis zur Green Straße; südlich in Green Straße bis zur West Congreß Straße; in Congreß Straße westlich bis zur Loomis Straße; in südwestlicher Richtung über privaten Boden zur Polk Straße; in der Polk Straße westlich bis zur Sacramento Avenue; südlich bis Taylor Straße, westlich bis W. 40. Straße und über privaten Boden weiter bis zur Stadtgrenze. Ferner von einem Punkte in der Gegend der Central Park Avenue aus über privaten Boden bis zur südlichen Stadtgrenze.

Man sieht, die Route ist noch immer sehr unbestimmt gehalten, und die Behauptung, daß es den Unternehmern der Central Electric Railway weniger darum zu thun ist, selber eine Straßenbahn zu bauen, als anderen Eisenbahn-Gesellschaften die Benutzung ihrer Linie zur Einfahrt in die Stadt zu überlassen, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit. Ald. Kent beantragte, daß die Gesellschaft als Entschädigung für die ihr gewährten Privilegien zwanzig Prozent ihrer Gesammteinnahmen an die Stadt abgeben solle. Der Vorschlag wurde mit 41 gegen 19 Stimmen abgelehnt; es wurde verfügt, daß die Abgabe nur 5 Prozent betragen solle. Auf Antrag Greenacres wurde es der Gesellschaft zur Pflicht gemacht, etwaige Streitigkeiten mit ihren Angestellten auf Wunsch des Mayors einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die Central Electric Railway Co. ist bereits am 20. Oktober 1894 inkorporirt worden, und zwar mit einem Aktienkapital von $1,200,000. Als Inkorporatoren werden in dem Freibrief der Advokat und Politiker Geo. S. Willits, Morris H. Alberger, einer von den Gründern der Lake Straße Hochbahn-Gesellschaft, und der Kapitalist und Börsenmakler W. G. McCormick genannt. Die gegenwärtigen Beamten der Gesellschaft sind: LeGrand Smith, Präsident; William R. Odell, Sekretär. Die Central Electric Co. hat ursprünglich für ihre Linie die Jackson Straße auch zwischen Canal und Green Straße benützen wollen, Herr Yerkes jedoch, welcher eine unbequeme Konkurrenz befürchtete, legte dem Unternehmen allerlei Schwierigkeiten in den Weg und setzte es schließlich durch, daß die Jackson Straße auf der besagten Strecke für einen „Boulevard" erklärt wurde, der nicht für Straßenbahnzwecke gebraucht werden darf. Durch diese Maßregel ist die Central Electric Co. jetzt gezwungen, eine große Anzahl von Grundstücken für ihre Zwecke zu kaufen. Wie es heißt, wird sie ihre Linie der General Electric Co. des Herrn McGann zur Mitbenutzung überlassen, ebenso der Chicago & Worth Co., welche den südwestlichen Stadttheil und die anstoßenden Landbezirke mit einem Netz von elektrischen Bahnen durchziehen will. Die Bedingungen, unter welchen der Gesellschaft ihre Privilegien ertheilt worden sind, mögen für sie noch immer sehr vortheilhaft sein, sie sind aber auch für die Stadt bei Weitem günstiger, als die Verträge, welche diese mit anderen Straßenbahngesellschaften abgeschlossen hat.

Deutsches Theater in Hooleys.

Der nächste Sonntag wird uns voraussichtlich die letzte Theater-Vorstellung der Welb & Wachsner'schen Gesellschaft in der laufenden Saison bringen, und die Direktion hat aus diesem Anlasse ganz besondere Anstrengungen gemacht, um ihren hiesigen Freunden zum Abschied noch einmal einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Schon die Wahl des aufzuführenden Stückes darf als eine recht gute bezeichnet werden. Zur Darstellung angekündigt ist Mannstaedts erfolgreiches Volksstück mit Gesang „Der Stabstrompeter", ein Bühnenwerk, dem vor Allem eine spannende Handlung, gute Charakterzeichnung und höchst belustigende Szenen nachgerühmt werden. Dazu kommt, daß die Rollenbesetzung eine durchweg vortreffliche ist. Die begabte Soubrette Frl. Elly Bender, die sangeskundige Gustie Mack, sowie Frl. Elise Wolff, die stets gern gesehene Darstellerin jugendlicher Liebhaberinnen und Frau Welb-Markham sind sämmtlich mit guten und dankbaren Partien bedacht, während vom Herrenpersonal in den hervorragendsten Rollen die bewährten Darsteller Leon Wachsner, Hermann Werbke, Carl Holty, Max Fischer, Ludwig Kreiß, Rudolf Opel und Wilhelm Insel mitwirken werden. Die Leitung des musikalischen Theiles der Aufführung hat der rühmlichst bekannte Milwaukee'er Orchester-Dirigent, Herr Christoph Bach, übernommen. Als Regisseur wird Herr Solvin fungiren. Die vollständige Rollenbesetzung lautet, wie folgt:

August Mampe, Konditor	Leon Wachsner
Eva, seine Frau	Elly Bender
Dorchen, seine Schwester	Anna Rothmeyer
Amalie, seine Mündel	Gusti Mack
Moritz Werner, Stabstrompeter	Carl Holty
Valeska Fernbach, Wittwe	Elise Wolff
Wuppe	Ludwig Kreiß
Von Borowsky	Rudolf Opel
Wimmer, Appellationsgerichtssekretär	Herm. Werbke
Frau Wimmer	Viktoria Welb-Markham
Lehmann, Pfefferküchler	Wilhelm Insel
Frau Lehmann	Agnes Hofmeister
Schulze, Bonbonfabrikant	Max Fischer
Frau Schulze	Eugenie Lösch
Laura, Kammermädchen	Martha Lapping
Antonius, Diener	Adolf Beyer
Ein Dienstmädchen	Ida Albat
Ein Schusterjunge	Olga Levissour
Erster Lehrjunge	Martha Schauer
Zweiter Lehrjunge	Marg. Müller
Dritter Lehrjunge	Bella Daniels
Vierter Lehrjunge	Eveline Hurst

Gesellen und Lehrjungen. Gäste. Mitglieder eines Bezirksvereins.

Regie: Herr Solvin. — Dirigent: Herr Chr. Bach.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen ist heute Vormittag an der Kasse von Hooleys Theater eröffnet worden.

Friedensfeier.

Zahlreiche Mitglieder hiesiger Militärvereine, insbesondere solche, welche den deutsch-französischen Feldzug mitgemacht haben, beabsichtigen, den 25. Jahrestag des Frankfurter Friedensschlusses (am 10. Mai 1871) durch einen solennen Kommers in würdiger Weise zu feiern. Um die Arrangements für diese Festlichkeit zu besprechen, soll am nächsten Montage, den 13. April, in Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Straße, eine Versammlung abgehalten werden, zu der alle diejenigen Deutschen, welche sich für die Sache interessiren, eingeladen sind. Vor Allem werden die Militärvereine hiermit ersucht, Delegaten zu dieser Versammlung zu entsenden. Falls die Vereine bis dahin keine Sitzung abhalten können, dürfte es sich empfehlen, daß die Beamten desselben als Delegaten erscheinen. Eine rege Betheiligung ist dringend zu wünschen.

Glänzender Umzug.

Die gestrige Parade des rühmlichst bekannten Zirkus der Gebrüder Ringling gestattete sich zu einer großartigen Affäre. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge erfreute sich an der reichhaltigen Menagerie, an den glänzenden Kostümen des Zirkuspersonals, an dem wunderbaren Anblick der zahlreichen Kalciumlichter und Fackeln, die den Zug wie in einem märchenhaften Glanze erstrahlen ließen. Die imposante Parade bewegte sich vom Hauptquartier des Zirkus, dem Tattersall, aus durch die 16. Str., die Wabash Ave., Jackson Str., Halsted Str., Madison Str., Market Str., S. Water Str., Clark Str., Chicago Ave., State Str. und die letztere zurück bis zur 16. Str.

Die Zirkus-Gesellschaft wird vom 11. April bis zum 2. Mai im Tattersall-Gebäude, an 16. und State Str., Vorstellungen geben.

Unter dem Hammer.

Im County-Gericht wurde gestern das gesammte Waarenlager der Sportsartikel- und Zweiradfirma Thorsen & Cassidy, von Nr. 141—143 Wabash Ave., unter den Hammer gebracht. Den Zuschlag erhielt Herr Sal. Wolfe, der mit $26,000 der höchste Bieter blieb. Der Verkauf war nothwendig geworden, um eine von Herrn Adolph Schoeninger eingeklagte Schuldforderung im Betrage von $15,000 befriedigen zu können.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Die Gründe.

Demokraten messen der Parteileitung die Schuld an dem Wahlresultat bei.

In den Reihen der demokratischen Partei herrscht begreiflicher Weise große Mißstimmung über den Ausfall der Stadtwahl, und allgemein macht man die Willkür der Machthaber in der Parteileitung für das klägliche Wahlresultat verantwortlich. Das städtische Zentralkomite, heißt es, habe den Erfolg der Partei in unverantwortlicher Weise gefährdet, indem es anstößigen Aldermen vom Schlage der Powers, O'Connor und Konsorten gestattet habe, sich die Wieder-Nomination zu verschaffen, ohne daß regelrechte Vorwahlen abgehalten worden wären. Bei der Zusammenstellung der Town-Tickets habe man die Wählerschaft überhaupt nicht mitspielen lassen, und auf der Nordseite, wo man sich mit der Kandidatur eines Ackerman den Anschein zu geben versuchte, als wolle man zu einer wirklichen Reform die Hand bieten, hätte man gerade damit dem Republikaner Ball in die Hände gearbeitet. Herr Ackerman sei in der That nicht wählbar gewesen und habe vor seiner Aufstellung die Parteileitung schriftlich benachrichtigt, daß er nicht wählbar sei, sofern einjähriger Aufenthalt in dem Bezirk gesetzlich vorgeschrieben wäre. Die Parteileitung — besonders Sekretär Burke — habe diese Bedenken für unbegründet erklärt, wohl wissend, daß Ball, falls Herr Ackerman siegreich gewesen wäre, dessen Erwählung hätte beanstanden können.

Die Unzufriedenheit mit den Leuten, welche sich dem Gouverneur Altgeld an die Rockschöße hängen und hier in Chicago, indem sie sich für die Freunde des Gouverneurs ausgeben und als solche die Geschäftsführung der Partei monopolisiren, diese letztere zu Grunde richten, greift unter den wirklichen Demokraten immer stärker um sich, und mag im Laufe der nächsten Wochen oder Monate zu einer Revolte führen. Jedenfalls wird ein energischer Versuch gemacht werden, die Zusammensetzung des Zentralkomites gründlich abzuändern.

Wie Johnny Coughlin, der wieder erwählte Stadtverordnete der Ersten Ward, mit der Freimüthigkeit zugesteht, die überhaupt den einzigen mildernden Zug in der geistigen Ausstaffirung dieses Staatsmannes bildet, hat ihn sein vorgestriger Sieg das Sümmchen von $30,000 gekostet. Seine Mittel müssen dem Badehaus-John dergleichen Ausgaben wohl erlauben. Die Wahlunkosten des Powers von der 19. Ward werden schwerlich geringer gewesen sein, als die Coughlins. Beide Herren werden sich daran halten müssen, wenn sie die gehabten Auslagen wieder herein bringen wollen; freilich ist anzunehmen, daß auch von anderer Seite zur Deckung ihrer Wahlunkosten beigesteuert worden ist. Aus eigener Tasche hat dagegen offenbar der Herr Colvin seine Kriegskosten bestritten, und es mag ihm jetzt nicht wenig leid thun, daß er so viel auf seine gewagte Spekulation riskirt hat.

Der Bankier Lawrence, welcher sich durch die ihm „ohne sein Dazuthun" übertragene demokratische Stadtraths-Kandidatur der 22. Ward ungemein geachtet und geehrt gefühlt hat, soll für diese Ehre nachträglich $5000 geopfert haben. Die Herren Burke, Farrell und Genossen sollen den reichen Mann um diesen Betrag angezapft haben, und wahrscheinlich haben sie einen Theil des Mammons benutzt, um unter der Hand — Colvin zu unterstützen, denn sonst hätte dieser es nicht auf über 1800 Stimmen bringen können.

In der 20. und in der 28. Ward nehmen die Kandidaten Ebertshäuser und Rector ihre Niederlage noch nicht als endgiltig an. Ersterer wird es erst durch die offizielle Zählung feststellen lassen, ob er von Probst geschlagen worden ist, und die Freunde Rectors behaupten, es werde sich bei der Nachzählung der Stimmen herausstellen, daß dieser und nicht Ackerman erwählt worden ist. Mit der Nachzählung hat die Wahlkommission heute Vormittag bereits begonnen.

Lebensmüder Erdenpilger.

Mit durchschnittener Kehle wurde gestern Abend der Anstreicher James Francy, von Nr. 512 Grand Avenue, in einer Blutlache auf seinem Bett liegend aufgefunden. Das Leben war noch nicht aus dem Körper entflohen, und der Selbstmord-Kandidat wurde schleunigst nach dem County-Hospital geschafft, wo die Aerzte jetzt sogar Hoffnung hegen, ihn durchbringen zu können.

Francy zog sich vor Kurzem durch einen Sturz vom Hängegerüst schlimme Verletzungen zu, sodaß er seither das Krankenzimmer hüten mußte, was ihn schwermüthig gemacht haben soll.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Lundgren, zwei 1stöck. und Basement Brick Cottages, 5703 und 5709 Bishop Str., $2,300.
Wilson & Marshall, zwei 3stöck. und Basement Brick Residenzen, 4807 und 4809 Grand Boulevard, $34,000.
L. H. Ainsworth, 2stöck. Frame Residenz, 8030 Ontario Ave., $1,800.
J. T. McCown, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1548, 64. Str., $1,200.
Dr. William Minaker, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 7011 und 7013 Perry Ave., $14,000.
J. Tuber, 3stöck. Frame Flats, 630 Fremont Str., $2,000.
August Paschke, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 79 Fremont Str., $2,500.
Peter Lex, 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 57 Willow Str., $3,000.
James Cashin, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1442 Addison Ave., $6,000.
C. Westphall, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1044 N. Wood Str., $3,500.
Catharine Cantore, 2stöck. und Basement Brick Flats, 318 Huron Str., $2,000.
H. Heckel, 2stöck. und Basement Brick Flats, 123 Hamburg Str., $1,800.
C. Pawelkiewicz, 4stöck. und Basement Brick Flats, 682 Ashland Ave., $4,500.
W. J. Sharp, zwei 1stöck. und Basement Brick Cottages, 2189 und 2191 W. Taylor Str., $2,800.
J. Kruffock, 2stöck. und Basement Brick Flats, 808 Lawndale Ave., $3,500.
George Berge, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1918 W. 22. Str., $7,000.
A. Hodel, 3stöck. und Basement Brick Flats, 521 W. 25. Str., $2,400.
Mrs. Alice North, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 880 Avers Ave., $2,000.
George W. Alen, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1002 Trumbull Ave., $3,200.

Allerlei Banditenstreiche.

Als gestern Abend die zur Hyde Park-Polizeistation gehörigen Detektives Stokes und Grace das Gebäude Nr. 4421 Ellis Ave. passirten, sahen sie aus demselben einen ganz zerlumpt aussehenden Stromer kommen, der auf dem Arm einen werthvollen Winterüberzieher trug. Sobald der Bursche sich beobachtet merkte, gab er unverzüglich Fersengeld, wurde indessen nach längerer Hetzjagd eingefangen und hinter Schloß und Riegel gebracht. Auf der Polizeistation nannte er sich Joe Harris und gab Omaha als seinen Heimathsort an. Der Ueberzieher wurde von Fred. Thayer als sein Eigenthum identifizirt.

Wenn auch erst knapp 12 Jahre alt, so scheint sich Philipp Bates doch schon zu einem kecken Einbrecher entwickelt zu haben. Der kleine Taugenichts wurde gestern Abend unter der Anklage in Haft genommen, dem Driscoll'schen Zigarrenladen, Nr. 585 W. Madison Str., eine Diebesvisite abgestattet zu haben. Ein Theil der Beute ist von dem Jungen an den Trödler Daniel Crustmann verkauft worden, was auch dessen Inhaftnahme wegen Hehlerei zur Folge hatte.

Der Farbige Robert Harland ist gestern von dem Nr. 713 N. Campbell Ave. wohnenden Theo. Sumner auf's Bestimmteste als zu dem Wegelagerer-Trio gehörig identifizirt worden, das ihn vor einigen Tagen an Taylor und State Str. überfiel und ausraubte.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Downey Fuller, Mary A. Howard, 47, 34.
John M. Baker, Mary Bragard, 43, 35.
Peter B. Herberg, A. Van der Well, 22, 20.
Jacob Frederick Grund, C. Metzler, 28, 23.
Isaac J. Verdell, Jannie Dorcey, 28, 25.
Charles H. King, Maria J. Capwell, 22, 20.
William Todd, Virginia DeBeer, 25, 27.
Peter Einborn, Ida Kochler, 26, 25.
John Larson, Emma Peterson, 21, 18.
Richard Bird, Mary J. Powers, 28, 26.
Anthony E. Gastreich, Hulda C. Fambach, 36, 30.
Harry L. Walthour, Effie A. Wheeler, 23, 21.
Frank L. Cole, Mathilda Conrad, 21, 21.
Gustav Larson, Maria H. Bjorn, 27, 26.
Joseph Connors, Sadie Waters, 25, 19.
John Cusick, Anna Taggart, 34, 23.
James F. Banks, Clara L. Cooper, 23, 19.
[illegible]
William B. Mann, Gertrude J. Harrison, 24, 23.
John W. Kern, Alice Newlove, 22, 21.
Perry M. Wallace, Edna K. App, 29, 20.
Anton Malecki, Ursula Kasule, 33, 27.
Eugene C. Klauber, Ida S. Pollak, 24, 21.
Winfield S. Blacher, Edith A. Dates, 23, 20.
William H. Brown, Leliane Gallett, 29, 23.
William Martineck, Bessie Fischer, 26, 22.
Alfred Grab, Annie Bietz, 22, 20.
Grovenor B. Raywood, Margaret Stuart, 32, 21.
Henry Weaver, Lucile Frankfort, 23, 21.
Henry Behrens, Lizzie Hagemaster, 27, 24.
Charles Moore, Nellie Gavin, 26, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Richard gegen Lena Beißker, wegen Verlassung; Augusta gegen August Frederickson, wegen Ehebruchs; Mabel gegen Louis Hoehn, wegen Verlassung; Clara gegen Christian Millies, wegen grausamer Behandlung; Sophia gegen John William Bache, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Florence gegen Frank Leonard, wegen Verlassung; Alfreda gegen Albert Schreiber, wegen grausamer Behandlung; James H. gegen Catherine A. Fields, wegen Trunksucht; Margaret gegen Wilbert Seaver, wegen Verlassung; Ester gegen Philipp Lazer, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mattie gegen Frank Wood, wegen Verlassung; Anna gegen Stephan Gosselin, wegen Verlassung; Alice gegen Thomas J. Taylor, wegen grausamer Behandlung; E. R. gegen Mary J. Huey, wegen Verlassung; Lillie L. gegen Leverett H. Bude, wegen Ehebruchs; Anna gegen August Olson, wegen Trunksucht; Edward S. gegen Amalie Nelson, wegen Verlassung; Josie gegen Nicholas Bailey, wegen Bigamie und Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 8. April 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.75 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 20—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 13—20c per Bushel.
Zwiebeln, 26—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 75c—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—15c per Pfund.
Enten, 11—13c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5¾—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10¼—10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.15—$4.50.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.15.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.40—$5.10.
Schweine, $3.62½—$3.70.
Schafe, $3.75—$3.90.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $1.00—$3.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.75—$5.00 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 65¾c; Mai 66¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, 66—69c.
Nr. 3, roth, 64½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28¾—29c; Nr. 3, gelb, 28¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37¾c.

Gerste.
28—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20¼—21½c; Nr. 3, weiß, 19—20¾c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2, Timothy, $10.00—$11.00.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedler & Co., Box 2416, New York City.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthum-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

117. Str., 141 Fuß westl. von Michigan Ave., 33⅓—101, Hinterlassenschaft von C. B. Sawyer an J. J. Hughes, $1,800.
117. Place, 341 Fuß östl. von Michigan Ave., 25—112, derselbe an A. Pearsen, $1,000.
118. Str., Nordwest-Ecke Union Ave., 50—154½, G. A. Fargher an R. Blumer, $1,800.
Ave. K, Nordwest-Ecke 101. Str., 50—125, C. McLennan an J. Willy, $2,000.
Ave. O., Südwest-Ecke 103. Str., 594—125, und andere Grundstücke, J. F. Parkhurst an W. L. Babcock, $12,000.
Ave. O, Südwest-Ecke 104. Str., 596—125, und andere Grundstücke, L. Allen an denselben, $12,000.
South Chicago Ave., Nordost-Ecke Colfax Ave., 133—145, K. Cook an P. H. Conley, $1,650.
Superior Ave., 193 Fuß nördl. von 86. Str., 48—121, M. in E. an die Calumet National Bank, $1,384.
Sangamon Str., 50 Fuß nördl. von 73. Str., 25—[illegible]
[illegible]
Halsted Str., Südost-Ecke 121. Str., 55—123, C. J. Moore an M. T. Crooker, $4,100.
Western Ave., Südost-Ecke Cosgrove Ave., 37—123, E. Rudolph an A. Bodinet, $1,100.
119. Str., 23 Fuß westl. von Peoria Str., 25—120, R. P. Ekstrom an C. O. Olson, $5,000.
Ridgeway Ave., Südwest-Ecke Wrightwood Ave., 133—125, C. P. H. Dose an A. Obermeyer, $4,000.
Grand Boulevard, 172½ Fuß südl. von 49. Str., 25—150, W. Kent an H. R. Wilson, $7,500.
Grand Boulevard, 147½ Fuß südl. von 49. Str., 25—150, W. Kent an B. H. Marshall, $7,500.
92. Str., 102½ Fuß westl. von Superior Ave., 25—135, E. Sonnenschein an H. G. Carpenter, $4,500.
Gebäulichkeiten Nr. 767 Larrabee Str., 25—100, mehr oder weniger, A. Tyrrell an J. Hink, $11,500

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheits-Amte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Michael Weinberg, 3125 Forest Ave.
Anna Kalb, 390 N. California Ave.
Hermann J. Dirks.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Sanfte Fanatiker.

Den Knüppel in einer Sammetschachtel bieten die Prohibitionisten von Illinois. Dieselben haben soeben ihre Staatskonvention abgehalten und eine Platform angenommen, in der sie außer dem gänzlichen Verbot der Herstellung, des Verkaufs und der Ausfuhr berauschender Getränke auch das Frauenstimmrecht und die Silberfreiprägung verlangen. Dann aber verwandelt sich ihre derbe Aufrichtigkeit in hinterlistige Verstellung. „Unsere Schulgesetze", sagen sie, „sollten jedem Kinde im Alter von 8 bis 14 Jahren die Wohlthat gewährleisten, wenigstens vier Monate in jedem Jahre eine Schule besuchen zu dürfen, in der die gewöhnlichen Unterrichtsfächer in englischer Sprache gelehrt werden." — Das klingt allerdings sanfter, als ob es hieße, daß jedes Kind zum Besuche einer Schule gezwungen werden soll, in der die Unterrichtssprache die englische ist. Ferner meinen diese frommen Leute: „Jedermann sollte durch Gesetz in seinem Rechte beschützt werden, unter sieben Tagen einen Ruhetag zu haben." Dieses „Recht" besitzt aber jetzt schon Jedermann, denn es kann Niemand gezwungen werden, am Sonntage oder an irgend einem anderen Tage der Woche, der ihm heilig erscheinen mag, sündhafte Arbeiten zu verrichten. Daher ist der Schluß erlaubt, daß die Prohibitionisten in Wahrheit den Sabbathzwang befürworten und nicht den Muth haben, frei zu bekennen, daß nach ihrer Ansicht jeder freie Bürger verknüppelt werden sollte, wenn er den Sabbath nach seiner Weise feiert.

Die Wortfassung dieser prohibitionistischen Beschlüsse ist durchaus kennzeichnend für die Leute, welche alle Menschen mit Gewalt — glücklich machen wollen. Sie wollen ihren Mitbürgern ja nur Wohlthaten zutheil werden lassen und sie in ihren Rechten schützen. Da unglücklicherweise die Meisten nicht wissen, was ihrem Seelenheile oder ihrem Wohlbehagen förderlich ist, so muß sich der Staat durch Gesetze ihrer annehmen. Er muß ihnen vorschreiben, was sie essen und trinken, wann und wie sie ruhen, wie sie ihren Patriotismus bekunden und wie sie ihre Kinder erziehen sollen, — alles das zu ihrem eigenen Besten. Die erleuchtete Minderheit muß für die in Unwissenheit befangene Mehrheit sorgen, Gesetze für sie machen und die Uebertreter der letzteren nöthigenfalls in's Gefängniß werfen. Es mag den Gerechten schwer fallen, ihre irrenden Brüder und Schwestern zu züchtigen, aber die Vorsehung hat ihnen dieses Amt aufgebürdet, und ihr Gewissen mahnt sie, sich demselben nicht zu entziehen.

Indessen wird die Mehrheit von Jahr zu Jahr verstockter, und den Wohlmeinenden wird es immer schwieriger gemacht, ihre göttliche Sendung zu erfüllen, an die schier Niemand mehr glauben will. Darum donnern die Heiligen nicht mehr, sondern sie beginnen, in Flötentönen zu reden. Man weiß aber zu gut, worauf sie hinauswollen.

Nun aber auf den Sultan!

Nachdem jetzt die „Cuba-Resolutionen" glücklich aus dem Wege geschafft sind, fühlt die amerikanische Sensationspresse das Bedürfniß, wieder mit einer anderen „Verwicklung" aufzuwarten. Diesmal richtet sich ihr Wuthgeschrei gegen den unaussprechlichen Türken. Sie behauptet, daß sich der Sultan mit der Absicht trägt, alle christlichen Missionäre aus seinem Reiche auszutreiben, und daß er mit den amerikanischen Sendboten in Armenien den Anfang gemacht hat. Um das zu beweisen, führt sie den Fall des Rev. George C. Knapp an, der angeblich unter der erdichteten Anklage eingekerkert worden ist, daß er die christlichen Armenier gegen die türkische Regierung aufgehetzt habe. Trotzdem der amerikanische Gesandte in Konstantinopel dieser Angelegenheit bereits näher getreten ist, und seine Unterhandlungen mit der Pforte höchst wahrscheinlich zu befriedigenden Ergebnissen führen werden, wird der Vorfall von den Jingos in der ihnen eigenthümlichen Weise ausgebeutet. Sie nehmen ohne Weiteres an, daß die Pforte im Unrecht ist und erklären schlankweg ihre Angaben für verlogen. Der Sultan möge nur aber ja nicht glauben, daß die Ver. Staaten ihn so leichten Kaufes davonkommen lassen werden, wie die ränkesüchtigen europäischen Mächte. Wohl habe die große Republik die armenischen Greuel bisher dulden müssen, weil kein Amerikaner angegriffen wurde, und folglich kein Grund zur Einmischung vorlag, aber wenn auch nur einem einzigen amerikanischen Bürger ein Haar gekrümmt werde, so müsse der verrottete Türke die Macht dieses großen Landes zu fühlen bekommen. „Wir" sollten den ersten schicklichen Vorwand benützen, um die verfolgten Armenier an ihren Feinden zu rächen.

Nun ist es im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß der Sultan wirklich alle christlichen Missionäre aus seinem Reiche vertreiben will. Wenn er sich aber mit diesem Vorhaben trüge, oder dasselbe zur Ausführung brächte, so ließe sich vom völkerrechtlichen Standpunkte aus kein Einspruch erheben. Denn jeder Staat hat unzweifelhaft das Recht, allen „mißliebigen" Fremden den Aufenthalt in seinem Gebiete zu verweigern. Von diesem Rechte haben auch die Ver. Staaten schon beschränkten Gebrauch gemacht, und wenn es den Einwanderungsfeinden nachginge, so würden die Ausländer ganz und gar ferngehalten werden. Desgleichen kann jeder souveräne Staat eine Staatsreligion festsetzen und alle Angriffe auf dieselbe verbieten. Das thut z. B. auch Rußland, welches den protestantischen oder römisch-katholischen Missionären unter keinen Umständen die Erlaubniß gibt, die Unterthanen des Zaren dem griechisch-katholischen Glauben abwendig zu machen. Was aber dem Zaren erlaubt ist, kann dem Sultan nicht verboten werden. Wenn letzterer bisher den amerikanischen, englischen und französischen Missionären gestattet hat, ihre Wirksamkeit in seinem Reiche zu entfalten, so ist er eben duldsamer gewesen, als die Mehrzahl der christlichen Länder muhammedanischen Missionären gegenüber sein würde. Die Ver. Staaten können ihre eigene Religionsfreiheit nicht zwangsweise in der Türkei einführen.

Daß dem Rev. Knapp ein unparteiischer Prozeß bewilligt wird, muß allerdings gefordert werden, und wenn es sich herausstellt, daß er mit Unrecht als Aufrührer angeklagt worden ist, so wird ihm für die erlittene Unbill auch Schadenersatz zugestanden werden müssen. Mehr aber können die Ver. Staaten nicht verlangen. Oder sollen sie vielleicht die Türken aus Europa und Kleinasien vertreiben und das Sternenbanner am Bosporus aufhissen? Der amerikanische „Patriotismus" artet nachgerade zur Kinderei aus.

Die Pflichten der Vollziehungsbehörde.

Ob ein Bürgermeister alle Gesetze vollstrecken muß, die jemals von der Staatslegislatur erlassen worden sind, ist eine vielfach aufgeworfene Frage. Thatsächlich ist die Vollstreckung aller Gesetze in Illinois sowohl wie in den anderen Bundesstaaten schon deshalb unmöglich, weil es zu viele blödsinnige oder veraltete Statuten und zu wenige Büttel und Schergen gibt. Da z. B. selbst das harmloseste Kartenspiel verboten ist, so müßte hinter jeden Bürger ein Polizist gestellt werden, der den Souverän an der Berührung der Teufelsblätter verhindern müßte. Deshalb haben die vernünftigen Vollziehungsbeamten von jeher bis zu einem gewissen Grade nach ihrem eigenen Ermessen gehandelt und diejenigen Gesetze nicht durchgeführt, die augenscheinlich einem großen Theile der Bevölkerung zuwider waren. Sie haben, mit anderen Worten, von den ihnen zur Verfügung stehenden Machtmitteln den nach ihrer Ansicht besten Gebrauch gemacht, statt ihre Kräfte und das Geld der Steuerzahler durch nutzlose Verfolgungen zu verzetteln. Ein Bürgermeister, der die Einbrecher und Taschendiebe ihr Wesen treiben ließe und die Polizei lediglich dazu verwendete, die Sabbathentweiher und ähnliche Verbrecher auszuschnüffeln, würde von Rechtswegen in's Irrenhaus gehören.

Es gibt aber auch in der Republik — ja ganz besonders in dieser — recht viele Leute, die allen Ernstes glauben, daß die Regierung nur dazu da ist, denjenigen Anschauungen Nachdruck zu verschaffen, die sie selbst für richtig und sittlich halten. Auf die Veranlassung solcher bescheidener Menschen erhob eine Grand Jury in La Salle vor einigen Wochen Anklagen gegen den äußerst tüchtigen und ehrenhaften deutschen Bürgermeister Matthiessen, weil er nicht am Sabbath alle Wirthschaften mit Gewalt schließen ließ. Es wurde in der Anklageschrift behauptet, daß der Mayor verpflichtet sei, in der Stadt La Salle für die getreuliche Vollstreckung der Gesetze des Staates Illinois zu sorgen, daß er aber die Pflichten seines Amtes vernachlässige und wissentlich, absichtlich und böswillig gewissen Personen erlaube, am Sonntage berauschende Getränke zu verkaufen.

Richter Blanchard hat jedoch diese Anklage niederschlagen lassen und zwar auf folgende Gründe hin: Das Gesetz hat dem Bürgermeister nicht die Verpflichtung auferlegt, als Beamter persönlich allen Uebertretungen nachzuspüren und Beschwerden vor einem Gerichtshof oder einer Grand Jury zu erheben. Da derjenige Abschnitt des Strafgesetzbuches, welcher das Offenhalten einer Wirthschaft am Sonntag mit einer Strafe bedroht, den Bürgermeistern oder Gemeindebeamten keine besonderen Verpflichtungen auferlegt, so können sie auch nicht ohne Weiteres einer offenbaren Pflichtvernachlässigung geziehen werden, wenn sie andere Leute nicht verhindern, am ersten Tage der Woche berauschende Getränke zu verkaufen. Wenn aber das Gesetz übertreten wird, so ist jeder Bürger berechtigt, vor einer zuständigen Gerichtsperson oder einer Grand Jury eine Klage anhängig zu machen. Die angedeutete Verfolgung ist die einzige, welche das Gesetz seinen Uebertretern in Aussicht stellt. Jedermann kann die Gesetzmaschine in Bewegung setzen, und der Staatsanwalt ist verpflichtet, die ihm zugewiesenen Uebertreter zu verfolgen.

Somit werden sich die Fanatiker schon selbst um die Ausschnüffelung und Anzeige der Sabbathentweiher bemühen müssen, wenn sie dieselben bestraft haben wollen. Die Polizei braucht ihnen für diesen Zweck nicht zur Verfügung gestellt zu werden. Im Wesentlichen bestätigt diese Entscheidung nur den alten Grundsatz: „Wo kein Kläger ist, da ist kein Richter", d. h. eine wirkliche oder angebliche Uebertretung muß erst zur amtlichen Kenntniß der Behörden gebracht werden, ehe diese zum Einschreiten verpflichtet sind. Selbstverständlich darf die Verwaltung auch aus eigenem Antriebe, gleich jedem einzelnen Bürger, Anklagen erheben, wenn ihr dies durch die Rücksicht auf das öffentliche Wohl geboten erscheint, aber sie macht sich keineswegs einer Pflichtvernachlässigung schon dadurch schuldig, daß sie nicht „von Amtswegen" alle Gesetze vollstreckt. Das sollte sich besonders der „Reformer" Roosevelt von New York hinter die Ohren schreiben, der ein einziges, der Bevölkerung besonders anstößiges Gesetz unter dem Vorwande vollstreckt, daß er als Beamter nicht darüber zu entscheiden hat, welche Gesetze durchgeführt werden sollten. Auf diesen Trugschluß hat der Richter Blanchard eine vorzügliche Antwort gegeben.

Kartoffeln.

Wenn auch die hochzöllnerischen Fabrikantenverbände im Osten theils durch Stillschweigen, wie der „Manufacturers' Club" von Philadelphia, theils durch gewundene und geschraubte Erklärungen, wie die Hochzoll-Liga von Boston, die Frage des bekannten David Lubin von Californien — wird der Farmer durch die Einfuhrzölle geschützt? — thatsächlich mit nein beantworteten, so fahren doch hochzöllnerische Blätter fort in ihrem Bemühen, den Farmern weis zu machen, daß die auf landwirthschaftliche Produkte angesetzten Zölle den Farmern denselben „Schutz" verleihen, der den Fabrikanten aus den Zöllen auf Industrieprodukte entspringt. Steht eine Feldfrucht niedrig im Preise, so ist nach jenen Zollgelehrten die demokratische Zollherabsetzung daran schuld. So wurden die bösen Demokraten ebenso für die niedrigen Hopfenpreise verantwortlich gemacht, wie für den niedrigen Gerstenpreis, und neuerdings haben insbesondere die wöchentlich erscheinenden Organe der Raubzöllner den Farmern in beweglichen Klagen klar zu machen gesucht, daß die niedrigen Kartoffelpreise nur dem demokratischen „Verbrechen" von 1894 das u. A. auch den Zoll auf ausländische Kartoffeln von 25 auf 15 Cents den Bushel herabsetzte, zu danken seien. Das erzählt man wohlverstanden den Farmern, um sie als Hilfstruppen für den nächsten Feldzug gegen die schlimmen Demokraten, welche die Preise herabdrücken sollen, zu gewinnen. Die großen täglichen Zeitungen der Großstädte, sagen in ihren Besprechungen der Marktberichte, in denen sie natürlich auch der niedrigen Kartoffelpreise gedenken müssen, zumeist nichts davon, daß diese den Demokraten zuzuschreiben seien. Das ist leicht erklärlich. In den Städten kann ihnen jene Flunkerei keinen Farmeranhang gewinnen, dagegen könnte es leicht passiren, daß der Arbeiter, dessen große Familie viele Kartoffeln verbraucht, die Geschichte wirklich glaubte und dabei zu der Ansicht gelangte, daß die Partei, die ihm an jedem Bushel Kartoffeln — und eine kinderreiche Familie braucht viele Bushel — zehn Cents oder mehr ersparte, doch eigentlich gar nicht so schlimm sei und zu seinem Vortheil handelte. Die Kartoffelzoll-Lüge konnte in der Stadt offenbar mehr schaden, als nützen, deshalb setzt man sie bei Seite und gibt einmal der Wahrheit die Ehre, wie man ja überhaupt die Wahrheit liebt — wenn sie in den Kram paßt.

Diesen Umständen haben wir die folgende wahrheitsgetreue Erklärung der niedrigen Kartoffelpreise zu danken, die kürzlich das bedeutendste McKinley-Organ im Osten in Besprechung des Marktberichtes brachte.

„Kartoffeln," heißt es darin," sind heute um volle 40 Prozent billiger, als vor zwölf Monaten. Dieser Preisrückgang ist auf die ungeheure Ernte von 1895, welche auf 400,000,000 Bushel geschätzt wird, zurückzuführen. Die durchschnittliche Jahresernte stellt sich auf etwa 285,000,000 Bushel und der Unterschied von 115,000,000 Bushel muß als Ueberschuß über den gewöhnlichen Bedarf angesehen werden. Dieser reiche Erntesegen hat die Einfuhr von Kartoffeln gänzlich abgeschnitten, und es gibt thatsächlich keine ausländischen Kartoffeln in unserm Markte. Das Jahr war sehr schlimm für die Kartoffelfarmer, die aus ihren Ernten kaum genug lösten, um das Ausgraben der Kartoffeln zu bezahlen. In ihrem, übrigens sehr erklärlichen Eifer, ihre Ernten zu verkaufen, haben sie eine andauernde Ueberfüllung des Marktes verursacht, der Ueberschuß in den Händen der Händler wuchs immer mehr an und die Preise sanken und blieben niedrig."

Also da erklärt ein Kenner der Lage des Kartoffelmarktes — der Artikel stammt aus der Feder eines bekannten Mitgliedes der New Yorker Produktenbörse — daß die Einfuhr von Kartoffeln vollständig aufgehört hat, und daß keine ausländischen Kartoffeln in unsern Märkten zu finden seien. Jetzt ist aber der verrufene niedrigere demokratische Zoll in Kraft. Unter dem McKinley-Zoll wurden in den vier Jahren seines Bestehens nahezu 13,000,000 Bushel Kartoffeln eingeführt oder durchschnittlich 3,250,000 Bushel das Jahr. Im ersten Jahre des Bestehens des neuen Zollgesetzes betrug die Einfuhr nur 1,341,000 Bushel, jetzt hat hat sie, wie gesagt, ganz aufgehört. Deshalb werden aber die Verkünder des McKinley-Evangeliums voraussichtlich doch nicht aufhören, den Kartoffelfarmern zu versichern, nur den Demokraten hätten sie ihre schlimme Lage zu danken.

Thatsächlich hat der Zoll auf Kartoffeln unter annähernd normalen Verhältnissen ebenso wenig Einfluß auf die Preise, wie der Zoll auf Weizen, Gerste u.s.w. auf die Weizen- und Gerstenpreise hat. Er hat gar keine Bedeutung und könnte nur dann einen fühlbaren Einfluß ausüben, wenn hierzulande für Kartoffeln, in Verbindung mit reichen Ernten „drüben", einmal eine allgemeine Mißernte zu verzeichnen sein sollte. Dann würde ein hoher Zoll allerdings den Produktenhändlern, welche die spärlichen heimischen Ernten aufkauften, die Möglichkeit geben, genau so viel mehr zu verdienen, als der Zoll ausmacht. Die Farmer würden für ihre kleinen Ernten vielleicht etwas mehr bekommen, der weitaus größte Theil des Mehr würde in die Taschen der Spekulanten und Kommissionshändler fließen.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die gestern von den Maschinen-Holzarbeitern in der Vorwärts-Turnhalle veranstaltete Agitations-Versammlung war außerordentlich stark besucht, was hauptsächlich wohl dem Umstande zuzuschreiben war, daß die Einberufer Herrn Eugene V. Debs als Redner gewonnen hatten. Herr Debs nahm in seinen Ausführungen einen sehr radikalen Standpunkt ein. Die soziale Frage könne nur durch die Arbeiter gelöst werden, sagte er, und eine geschlossene eisenfeste Organisation derselben sei zu diesem Zwecke nothwendig. Die industrielle Entwicklung unseres Zeitalters treibe unabwendbar auf eine vollständige Umwälzung unserer sozialen Einrichtungen hin, und man möge sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß diese Umwälzung in absehbarer Zeit entweder auf friedlichem oder auf sonst einem praktischen Wege werde bewerkstelligt werden müssen. Debs wurde in seiner Rede häufig durch stürmischen Beifall unterbrochen, und als er schloß, wurde ihm eine Ovation zutheil, welche bewies, daß der Präsident der American Railway Union noch immer der populärste Mann in der amerikanischen Arbeiter-Bewegung ist. Heute Abend spricht Herr Debs in Schoenhofens Halle.

Die neue Lohnskala der Bauschmiede — 7½ Cents Lohnaufschlag per Stunde — ist bisher von den Unternehmern noch nicht anerkannt worden. Die Union erklärt, daß sie vom 1. Mai an auf Zahlung des höheren Lohnes bestehen würde, auch wenn es deswegen zum Streik kommen müßte.

Festgenommener Mörder.

Aus Minneapolis ist die Nachricht eingetroffen, daß daselbst der unter der Anklage des Mordes stehende Ex-Zuchthäusler Joe McMahon dingfest gemacht wurde. Sobald er genügend identifizirt ist, wird er nach hier zurücktransportirt werden.

McMahon gerieth am 19. Februar d. J. mit der, Nr. 166 W. Adams St. wohnenden Farbigen Kittie Deno in Streit und verwundete das Frauenzimmer schließlich durch zwei Revolverschüsse, die wenige Tage später den Tod herbeiführten. Der Inhaftirte genießt überhaupt den Ruf eines höchst verwegenen Gesellen und ist schon verschiedentlich mit der Kriminalpolizei in ernsten Konflikt grathen.

Jäh dahingerafft.

Ferdinand Hirtzler, ein in Diensten von John Grosch, Nr. 196 Michigan Str., stehender, 40 Jahre alter Koch, erlag gestern Nachmittag plötzlich einem heftigen Asthma-Anfall. Der schleunigst herbeigeholte Arzt konnte nur den schon eingetretenen Tod konstatiren.

Von einem Herzschlag getroffen, brach gestern der Arbeiter Christian Nelson in der Schankwirthschaft Nr. 1084 N. Oakley Ave. entseelt zusammen. Er wohnte Nr. 1152 W. North Avenue und hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder.

Die alte Geschichte.

Ein Wollkopf mit dem Spitznamen „Midnight" zeigte gestern Abend in der Lipski'schen Schankwirthschaft an Cottage Grove Ave. mehreren Gästen den Mechanismus eines Revolvers, als sich die vermeintlich ungeladene Waffe mit einem Male entlud. Die Unglückskugel bohrte sich dem Nr. 3029 Armour Avenue wohnenden Fr. Adams in das rechte Bein ein, ohne aber glücklicherweise eine besonders gefährliche Wunde zu verursachen. Der Verletzte wurde im Michael Reese-Hospital verbunden und dann nach seinem Heim gebracht.

Beide jetzt todt.

Im St. Lukas Hospital ist gestern auch der Vorarbeiter John Laaten den Verletzungen erlegen, die er am Montag bei der Explosion in der Murphy'schen Firnißfabrik, an Dearborn und 22. Str., davontrug. Sein Sohn starb, wie erinnerlich, schon wenige Stunden nach dem so folgenschweren Unglück, das jetzt somit zwei Menschenleben gefordert hat.

Was eigentlich die ganze Katastrophe verursachte, bedarf immer noch näherer Aufklärung.

Bekommt Angst vor dem Heirathen.

Auf Veranlassung der 17 Jahre alten Helene Metkakien, von Nr. 114 W. 14. Str., wurde gestern deren ungetreuer Liebhaber Joseph Pallepky von Geheimpolizisten der Maxwellstr.-Station beim Schlafittchen gepackt. Er soll dem Mädel die Ehe versprochen, dann aber im letzten Moment, als Helene sich bereits häuslich eingerichtet hatte, den Hochzeitsfrack unbenutzt wieder aufgehängt haben.

Jetzt dürfte es auch für Joseph wohl heißen: „Er soll und muß heirathen."

Opfer der Eisenbahn.

Zwei tödtlich verlaufene Unfälle.

Beim Ueberschreiten des Bahngeleises an Webster Ave. wurde gestern Abend der Nr. 130 Center Ave. wohnende Privatier Hermann J. Dirks von einem nördlich fahrenden Personenzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und gräßlich verstümmelt. Seine Leiche bahrte man vorläufig in Eisfeldts Morgue, Nr. 86 Racine Ave., auf. Der auf so traurige Weise um's Leben Gekommene erreichte ein Alter von 46 Jahren und war ein Mitkämpfer aus Deutschlands Einigungskriegen. Er hinterläßt eine Wittwe und 6 Kinder.

Die 7 Jahre alte Annie Roß, deren Eltern Nr. 8246 Vincennes Road wohnhaft sind, fiel gestern ebenfalls dem Eisenbahnmoloch zum Opfer. Das Mädchen passirte auf dem Weg nach einem Groceryladen die Bahngeleise an 83. Straße, als plötzlich eine Rangirlokomotive herangesaust kam. Ehe sich die Kleine in Sicherheit bringen konnte, war sie auch schon unter die Räder gezerrt, die sie dann förmlich zu Tode quetschten.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In der Aurora-Turnhalle wird am nächsten Sonntage mit bedeutend verstärktem Personal die große Gesangsposse: „Unsere Don Juans", oder „Alle sind verliebt" zur Aufführung gelangen. Dieses wirkungsvolle Stück ist in fünf Bilder eingetheilt, die wie folgt betitelt sind: 1. Bild, Gäste aus Böhmen; 2. Bild, Alle sind verliebt; 3. Bild, Der Hausball ohne Tänzer; 4. Bild, Ein alter Don Juan; 5. Bild, Juwelenhändler und Wirthschafterin. Die Hauptrollen liegen in den bewährten Händen des beliebten Kleeblattes „Schaumberg — Schaumberg — Schlemm", und von den zahlreichen Gesangsnummern sind besonders die große „Don Juan-Ballade" sowie das „Gigerl-Terzett" hervorzuheben. An allen Volksbühnen Deutschlands haben „Unsere Don Juans" den größten Lach- und Kassen-Erfolg zu verzeichnen gehabt, und auch der Aufführung in der Aurora-Turnhalle wird sicherlich ein zahlreiches Publikum beiwohnen.

Auf dem Spielplan von Müllers Halle steht für den kommenden Sonntag ein ganz famoser Schwank, „Einen Jux will er sich machen" betitelt. Die zahlreichen drastischen Situationen und komischen Verwickelungen dieses dieses Bühnenwerkes versetzen die Zuschauer gleich nach dem Aufgehen des Vorhanges in die heiterste Stimmung, welche sich mit jedem Akte steigert. In die Hauptrollen theilen sich die Damen Meyer Kalbitz, Hedwig Lucian und Bender-Büßer, sowie die Herren Kroener, Lucian, Löwe, Vogel, Kleeberg und Schindler. Gesangs-Einlagen werden mit der Aufführung verbunden sein.

Hörbers Halle.

„Söhne und Vater" oder „Im Forsthause", ein neues und äußerst wirksames Schauspiel von Richard Skowronek, welches auf allen Bühnen, wo es zur Aufführung kam, sich eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen hatte, soll zum ersten Male am Sonntag, den 12. April, in diesem beliebten Volkstheater über die Bretter gehen. Sämmtliche Rollen sind durchweg gut besetzt, wobei vor Allen die Herren Franz Holthaus, Robert Hepner, Hans Döbel, Eduard Schildgen, Otto Schmidt, Joseph Kraus, Paul Fischer, Hermann Demme, Max Wesel, sowie die Damen Sidonie Hepner, Clara Lucas, Käthe Werner und Alma Beuke zu erwähnen sind. Frl. Anna Lucas, eine jugendliche Sängerin und stimmbegabte Schülerin des Prof. Katzenberger, wird in der Pause zwischen dem 2. und dem 3. Akte das Kuckukslied vortragen. Es ist Alles aufgeboten worden, um diese Vorstellung zu einer der besten der ganzen Saison zu gestalten und allen Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten.

Apollo-Theater.

Zum ersten Male in Chicago wird am nächsten Sonntag, den 12. April, das neue Charakterbild mit Gesang in 5 Akten von L. Marr: „Vater und Sohn" oder „Der jüdische Dienstbote" in diesem beliebten Volkstheater zur Aufführung gelangen. „Der jüdische Dienstbote" ist eine der schwersten weiblichen Charakterrollen; die Darstellerin soll in der Partie im jüdischen Jargon bleiben und doch damit eine ernste Stimmung erregen. Frau Rosta Hahn hat in dieser Saison als „Rebecca Teittelbaum" Proben ihrer Meisterschaft nach dieser Seite hin gegeben, und die „Sarah" ist nach dem Urtheile der Presse von New York eine ihrer besten Gastrollen. Die Damen v. Bergére, M. Weber, Baum und Garden, sowie die Herren Direktor Hahn, A. Rodenberg, H. Otto, F. Staßny, C. Lohse, A. Temme u.s.w., werden die Hauptdarstellerin in komischen und ernsten Figuren und Typen, mit ihren so oft erprobten Kräften unterstützen. Der Musikdirektor Professor Bartky hat die vorkommenden Gesänge und die melodramatische Musik einstudirt, und hat so dem von Direktor Hahn neu inszenirten Stücke auch in musikalischer Hinsicht Erfolg gesichert. Eine wirklich gute Aufführung ist demnach mit Sicherheit zu erwarten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Der des Raubanfalls bezichtigte Peter Shea ist gestern von den Geschworenen in Richter Bakers Abtheilung des Kriminalgerichts schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Shea stand unter der Anklage, den Louis Pfaelzer, von Nr. 2712 Wabash Ave., um $100 in baarem Gelde und einen Check von $2000 beraubt zu haben.

Uhlich'sches Waisenhaus.

In der Central Music Hall, Ecke State und Randolph Straße, wird heute Abend das achtundzwanzigste Jahresfest des Uhlich'schen Waisenhauses in würdiger Weise gefeiert werden. Nahezu sämmtliche Sitze im Parquet der geräumigen Festhalle sind schon verkauft, und nach den auf's Beste getroffenen Vorbereitungen zu schließen, läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß Niemand von dieser Feier enttäuscht oder unbefriedigt nach Hause zurückkehren wird. Das reichhaltige und höchst gediegene Programm wird auch diesmal fast durchweg von den Kindern selbst ausgeführt werden, die bei dieser Gelegenheit den Freunden und Gönnern der Anstalt den Beweis liefern wollen, daß sie während des letzten Jahres wiederum in allen Unterrichtsfächern, im Erlernen der deutschen Sprache, im Singen, Turnen und Deklamiren hübsche Fortschritte gemacht haben.

Das Fest soll mit einem Orgel-Vortrage des Herrn C. A. Weiß eingeleitet werden, worauf sämmtliche Kinder der Anstalt auf die Bühne marschiren und dort Aufstellung nehmen. Eine Hauptnummer unter den zahlreichen Gesangsvorträgen wird das ansprechende Lied „The Voice of the Clock" bilden, das von den allerkleinsten Kindern zu Gehör gebracht werden soll. Auch das „Good Bye"-Lied wird sicherlich nicht verfehlen, auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck zu machen. Nach einigen hübschen Deklamationen folgt dann als Schluß des ersten Theiles der „Good Night-Drill", eine Aufführung, die sich durch allerlei hübsche Ueberraschungen auszeichnen wird.

Während des zweiten Theiles sollen die turnerischen Uebungen, als da sind Marsch- und Freiübungen, Stabreigen, Hantelübungen u. s. w., zur Geltung kommen. Die Leitung derselben liegt in den Händen des Turnlehrers Herrn G. Kehl. Es folgt alsdann eine Kinder-Aufführung mit Musik, betitelt: „Der Woche Werk". Dieses Stück ist speziell für diese Gelegenheit geschrieben worden und führt die sieben Tage der Woche vor, je mit einer Arbeit, die in Deklamationen, Liedervorträgen, Exerzitien u. s. w. zur Darstellung gebracht wird. Als weitere besonders ansprechende Nummern werden die „Besen-Brigade" und das Tableau „Der Abendsegen" genannt. Außer den Kindern werden noch Frau Emilie Rapp-Kemper, Frau Eugen Käuffer und andere namhafte Künstler bei den Aufführungen mitwirken.

Billets zu 50 und 25 Cents pro Person sind in der Wohnung des Pastors, Ecke La Salle Ave. und Ohio Str., sowie im Waisenhause selbst und an der Kasse zu haben. Alle Freunde der segensreichen Anstalt sind herzlichst zur Theilnahme an der sinnig arrangirten Feier eingeladen.

Gefälschte Zirkusbillete.

Unter der Anklage, gänzlich werthlose Eintrittskarten für den Ringling'schen Zirkus verkauft zu haben, wurde gestern ein gewisser W. J. Stapleton dingfest gemacht. Der saubere Bursche soll sich für einen Billet-Agenten der Zirkus-Gesellschaft ausgegeben haben und früher schon einmal wegen ähnlicher krummer Praktiken mit der Polizei in unangenehme Berührung gekommen sein. Auf zwei Spießgesellen von dem Arrestanten wird noch gefahndet.

Soll entführt worden sein.

Die hiesige Geheimpolizei wurde gestern Abend von den Behörden in De Witt, Iowa, telegraphisch ersucht, Ausschau nach dem 10 Jahre alten Claude Marion halten zu wollen, der angeblich von einem Landstreicher entführt wurde.

Bis jetzt fehlt noch jede Spur von dem Knaben.

Mein verzweifelter Kampf um's Leben.

Als mein Arzt mir mittheilte, daß meine Lungen affizirt seien, erkannte ich noch nicht die Thatsache, daß er mich nicht heilen konnte, bis ich allmälich unter seiner Behandlung von Tag zu Tag kränker wurde. Alle Medizin half mir gar nichts, und ich gab die Hoffnung auf noch länger zu leben, als ich von den wunderbaren Heilungen hörte, die Dr. Koch's Einathmungen (84 Dearborn Straße) bewirkt haben, und wie der Ertrinkende nach dem Strohhalm greift, so schleppte ich mich nach seiner Office, behufs unentgeltlicher Consultation, nach welcher mir frei herausgesagt wurde, daß, obgleich meine Lungen affizirt wären, ich doch, wenn ich Dr. Koch's Einathmungen in die Canäle meiner Lunge anstatt so viele nutzlose Medizin in meinen Magen nähme, geheilt werden könne. Ich fühlte es, dieses war der einzige Weg, den Sitz der Krankheit zu erreichen, denn ich fühlte mich sogar schon nach der ersten unentgeltlichen Probebehandlung besser. Ich gebrauchte diese angenehme Behandlung für zwei Monate, nach welcher Zeit der bösartige, schmerzhafte Husten, wie auch die Fiebererscheinungen und der blutige Auswurf aus der Lunge vollständig geschwunden waren. Meine Körperkraft stellte sich wieder ein, und während ich unter Behandlung der anderen Aerzte fortwährend kränker wurde, muß ich konstatiren, daß ich vom ersten Tage an, an welchem ich die Einathmungen begann, stetig zunahm, und jetzt, nach zweimonatlicher Behandlung, vollkommen geheilt bin. Man kann sagen und glauben, was man will, aber Magenmedizin konnte mich nicht kuriren, während die Einathmungen meine Lungen geheilt haben, nachdem ich schon die Hoffnung auf Heilung beinahe ganz aufgegeben hatte. Die Aerzte des Medical Council erklärten mir nach sorgfältiger Untersuchung, daß, obgleich ich mich am Rande der Schwindsucht befände, die Einathmungen doch noch die Kanäle meiner Lungen wieder reinigen und wieder heilen würden. Und ich bin geheilt, durch diese wundervolle Koch'sche Erfindung. Mit Vergnügen unterwarf ich mich der Behandlung, denn sie verschaffte mir so schnell Linderung, und, da ich versprochen hatte, zu veröffentlichen, was diese Aerzte für mich gethan haben, so kann ich nur sagen: Sie haben mich geheilt. Meine Familie und meine Nachbarn können meine wunderbare Wiederherstellung bezeugen.

Mrs. F. Meyer, 3638 S. Lincoln Str.

* Der Prozeß gegen John Mulinski, welcher der Brandstiftung bezichtigt war, hat gestern mit der Freisprechung des Angeklagten seinen Abschluß gefunden.

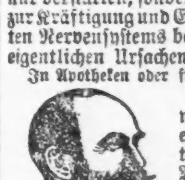
„Wechsel-Jahre."

Es giebt im Leben der Frauen eine Periode zwischen dem 30. und 55. Jahre, welche ein bedeutendes Ereigniß in deren Existenz bildet und einen großen Einfluß auf deren Glück und Gesundheit ausübt. Dieser Zustand greift in einer ganz besonders niederschlagenden Weise das ganze Nervensystem an und da die Funktion des Magens, der Leber, Nieren u. des Herzens ausschließlich durch das sympathetische Nervensystem kontrolirt wird, so ist es leicht erklärlich, weshalb Frauen während dieser Periode soviel durch die Krankheiten dieser Organe zu leiden haben.

Dr. Schoop fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und seine Arznei „Wiederhersteller" ist eine neu entdeckte Medizin, welche diese Leiden heilt durch die Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontroliren und wo die Ursache dieser Leiden zu suchen ist.

Diese Arznei ist eine anerkannte Wohlthat für leidende Frauen und ein Versuch wird solches beweisen. Dr. Schoop's „Wiederhersteller" ist kein „Nervine" mit welchem Namen giftige Nervenreizmittel bezeichnet werden und welche gewöhnlich das Leiden nur verstärken, sondern es ist eine Medizin die zur Kräftigung und Ernährung des geschwächten Nervensystems beiträgt und dadurch die eigentlichen Ursachen des Leidens entfernt.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Dr. Schoop's „Wegweiser zur Gesundheit," ein Buch, welches Mittheilungen über die Wechsel-Jahre enthält, nebst Proben, werden an jede leidende Frau frei versandt. Man schreibe an Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter Anna Kalb geb. Andel nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 390 N. California Ave., am Samstag, den 11. April, Morgens halb zehn Uhr, nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Kalb, Gatte.
Michael, Johann, Wilhelm, Ignaz und Joseph Kalb, Söhne.
Anna, Theresia und Magdalene Kalb, Töchter.
August Mueller, James Egan, Anton Zimmermann, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Gretchen im zarten Alter von 4½ Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. April, vom Trauerhause, 777 N. Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Karolina und Theodor Kollock, Eltern.
Margaretha und Christian Reuter, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Hubertus Loge No. 1559. K. & L. of H.

Die Beamten und Mitglieder obiger Loge werden freundlichst ersucht, am Sonntag, den 12. April d. J., Mittags 12 Uhr, pünktlich in der Logenhalle, Milwaukee Ave. 405, zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder Melchior Hubert die letzte Ehre zu erweisen.

August Daniels, Protector.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Henry Doll im Alter von 19 Jahren am Dienstag Morgen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 4741 Laflin Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Nik. Pirius im Alter von 44 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 276 Forquer Str., am Sonntag, den 12. April, Nachm. um 1 Uhr, nach der St. Franziskuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Anna Pirius, Gattin, nebst Kindern und Brüdern.

Gestorben: Am 8. April, Frank Engelhardt, im Alter von 39 Jahren. Beerdigung findet am Samstag, den 11. April, um 3 Uhr, vom Trauerhause, 787 Perry Str., Lake View, nach Graceland statt. Brüder der Masons, Ancient Order, United Workmen und National Union sind gebeten der Beerdigung beizuwohnen.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank an alle Freunde, Verwandte und Bekannte und insbesondere „Kleeblatt Nr. 18", der Plattdeutschen Gilde, für die Beerdigung meines lieben Mannes Friedrich Tirwitz.

Lena Tirwitz, nebst Kindern.

Hooleys Theater.

Deutsche Vorstellungen.

Unter Leitung von..........Welb & Wachsner.

Sonntag, den 12. April 1896:

Letzte Vorstellung der Saison!

Neu einstudirt
.. Der ..
Stabstrompeter
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Mannstädt.

EVA—Elly Bender; AMALIE—Gusti Mack; MORITZ—Karl Holty; WUPPE—L. Kreiss; MAMPE—Leon Wachsner. bff

Sitzverkauf täglich an der Kasse von Hooleys Theater.

G. K. T. J. L. H.
Prof. WM. BRADLEY,
32 Walnut Str., Chicago, heilt Fälle, die andere Aerzte aufgeben.

Milwaukee, Wis., 4. November 1895.

Ich fühle mich veranlaßt, bekannt zu machen, was Professor Wm. Bradley für mich gethan hat. Ich war zehn Jahre krank und hatte schreckliche Schmerzen. Alle Doktoren Sheboygans sowie mehrere hier in Milwaukee konnten mir weder rathen noch helfen. Zufällig hörte ich von Prof. Bradleys wunderbaren Heilungen. Derselbe sagte mir, ich habe Magenkatarrh, der bereits in Schwindsucht übergegangen sei, aber er könne mir helfen. Nach der ersten Behandlung waren alle Schmerzen verschwunden und in kurzer Zeit war ich völlig geheilt. Frau Louisa Wagner, 117½ Kirk Str., Milwaukee. Peter Wagner, Gatte. 9addflm

Zehntes Stiftungsfest
— des —
Sozialen Turnvereins
verbunden mit Schauturnen, Konzert und Ball, unter Mitwirkung sämmtlicher Klassen und Sektionen,
am Sonntag, den 12. April 1896,
in der Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.
Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. fdo

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

ECKHART & SWAN'S
XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 3amml?
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Für Zitherspieler!
Novitäten in ..... Zithern, Musikalien und Saiten,
gebr. Instrumente werden in Tausch genommen.
909 Milwaukee Ave., 2. Flat. OSSWALD.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooley's. — A Pair of Spectacles.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Columbia.—An Artist's Model.
Grand Op. House.—A Contented Woman.
McVickers.—Minnie Maddern Fiske in „Cesarine".
Schiller.—Marie Wainwright in „The Mystery of Agnes Page."
Academy of Music.—The Girl I left behind Me.
Alhambra.—Henry's Minstrels.
Haymarket.—In Old Kentucky.
Hopkins.—East Lynne.
Lincoln.—A Fool for Luck.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Duodez-Fürsten in alter Zeit.

Das deutsche Volk hat stets eine unsinnige Vorliebe für fremde, speziell französische Sitten und Modenarrheiten an den Tag gelegt, und jetzt noch, wenn man durch die Straßen schlendert, kann man sehen, mit welcher Genugthuung sich deutsche Söhne und Töchter in, der französischen Extravaganz abgelugten, geschmacklosen Kleidungsstücken bewegen. Am ärgsten trieb man es indes bei uns in Deutschland vor nun bald zweihundert Jahren, als Louis XIV., le roi soleil" mordbrennerischen Angedenkens oberste Modegottheit und nebenbei noch von Gottes Gnaden — selten ist dessen Name wohl mehr mißbraucht worden — König von Frankreich war. Seine prachtliebende, üppige Hofhaltung diente den ganzen deutschen Fürsten beinahe als leuchtendes Beispiel, und der kleinste deutsche Reichsfreiherr selbst hielt einen durch schamlose Ausbeutung seiner Unterthanen ermöglichten, glänzenden Hofstaat, für ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen. Die französische Revolution erst vermochte, in dieser Beziehung wenigstens einen wohlthätigen Umschwung herbeizuführen. Daß die verrückte Nachahmungssucht die abnormsten Zustände herbeiführte, liegt auf der Hand; folgende, ich betone nicht erfundene oder übertriebene, sondern streng wahrheitsgetreue Beispiele werfen ganz interessante Streiflichter auf die französirende Kleinstaaterei.

□ Der Graf von Sayn-Hachenburg, der 100,000 Fl. jährlichen Einkünfte hatte, unterhielt ein Bataillon Militär, das freilich nur im Officierscorps completi besetzt war. Für den Hofstaat war eine strenge, der Ludwigs XVI. in nichts nachgebender, Etikette vorgesehen. Die Hofdamen und Cavaliere durften nicht das innere Gemach betreten, in dem die hohen gräflichen Herrschaften geruhten zu verweilen. — Ein kleiner Fürst in Franken hielt sich eine Oper. Die Sänger, die auch weibliche Partien durchzuführen hatten, bestanden aus den Schullehrern des Ländchens. Das fürstliche Brauhaus war zum Opernhaus eingerichtet, eine große Braukufe fungirte als Orchesterraum. — Der Markgraf Karl Wilhelm von Ansbach zog an seinen Hof gelehrte Männer, die aber irgend eine fixe Idee hatten. Man zog sie dann so lange auf, bis sie ganz verrückt waren. So versprach er einst einem in Deutschland nicht unbekannten Professor die Königin-Wittwe von Corsika zur Gattin. Die Braut, eine zu der Comödie dressirte Hofhetäre, kam an, die Vermählung wurde gefeiert und das Königspaar wurde hochgeehrt. Als es aber am Abend in seine Gemächer geleitet wurde und sich niederlegen wollte, fiel es in eine Wasserkufe, über die ein Bettlaken gebreitet war. — Ein anderer deutscher Potentat war ein gewaltiger Nimrod vor dem Herrn: sein Gebiet war aber so klein, daß er stets in fremder Herren Länder hineinschoß, „von Kaiser und Reich" wurde ihm deshalb das Jagen untersagt, und, da er nicht gehorchte, ein Commando Reichstruppen mit der Execution beauftragt. — Am ärgsten trieb es der Graf von Styrum, der in Anhalt ein Rittergut, Wilmersdorf, besaß.

Er ließ sich Fürst nennen, weil der französische König ihn „mon cousin et mon prince" titulirt hatte. Da er Ansprüche auf das Herzogthum Holstein zu haben behauptete, nannte er sich „Erbe von Holstein" und gab einen eigenen Hof- und Staatskalender heraus. In seinem Hofstaat waren alle Chargen vertreten. Er besaß einen Oberhofmarschall, Oberstallmeister und Oberküchenmeister. Sehr zahlreich war das Militär — freilich nur an Offizieren aller Grade. Er hatte Infanterie und Husaren, die je aber nur 15 Mann stark waren, aber einen vollständigen Stab hatten. Natürlich konnten die Finanzen Seiner Durchlaucht diesen Aufwand nicht aushalten. Die gänzliche Zerrüttung des Vermögens machte der Herrlichkeit bald ein Ende, und Hofstaat und Armee zerstreuten sich.

Erwähnung verdient noch ein anderer „Herrscher" harmloserer Art, der sein Residenzschloß auf einem Berge zwischen Bayern und Württemberg hatte. Er schaute oft aus seinem Fenster' sah sich sein Gebiet an, dann sagte er zu seinem Hofstaat, der hinter ihm stand:

„Schaun's, 's ist halt doch ein ganz schön's Landel, mein Landl, — wissen's, ist halt aber doch schade, daß nicht noch 's Bayernlandl und 's Schwabenlandl dazu g'hört; schaun's, dann würd' ich aber, Gott straf mein Seel', in sehr schönes Landl haben!"

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

Großes Konzert.

Der „Nord-Chicago-Liederkranz" und der „Junge Männerchor" bereiten für Sonntag, den 12. April, ein Konzert vor, das in der Nordseite-Turnhalle, Nr. 257 N. Clark Straße, stattfinden soll. Als eine besondere Attraktion dürfte sich die Mitwirkung der Gesangssektion des Aurora-Turnvereins erweisen, während als Solisten die folgenden rühmlichst bekannten Kräfte angekündigt sind: Frau Minna Brentano (Mezzosopranistin); Frl. Alice Smythe (Pianistin); Herr L. Ambrecht (Piccolo-Solo) und Herr H. Nürnberger (Violinist). Die Direktion hat Herr Gustav Gundlach übernommen. Nach Beendigung des vielversprechenden Konzertes soll ein Tanzkränzchen abgehalten werden. Louis Kretlows Orchester wird die Instrumental-Musik liefern. Anfang der Festlichkeit 8 Uhr Abends.

Sozialer Turnverein.

Ein außerordentlich reges Interesse gibt sich unter den Bewohnern der Nordseite für das zehnte große Stiftungsfest kund, welches der Soziale Turnverein am nächsten Sonntag, den 12. Apr., in seiner Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., durch Schauturnen, Konzert und Ball in würdiger Weise zu feiern beabsichtigt. An den mannigfachen turnerischen Uebungen werden sich die sämmtlichen Knaben- und Mädchenklassen, die Damenklasse, die aktiven Turner, die Altersriege, sowie die Zöglings- und Vereinsriegen betheiligen, so daß den Besuchern Abwechselung in Hülle und Fülle garantirt werden kann. Der gemischte Chor des festgebenden Vereins hat einige hübsche Gesangsvorträge angekündigt, während das Lehder'sche Orchester die Instrumental-Musik liefern wird. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Rahn'sche Zither-Akademie.

Die Lehrer und Schüler der rühmlichst bekannten Rahn'schen Zither-Akademie laden ihre zahlreichen Freunde für kommenden Sonntag, den 12. April, zu einem großen Zitherkonzerte zu Gaste, das in dem großen Saale der Akademie, Nr. 765 Clybourn Ave., nahe Perry Straße, abgehalten werden soll. Nur Musikstücke höheren und höchsten Kunstwerthes werden bei dieser Gelegenheit zum Vortrag gelangen, so daß den Besuchern ohne Zweifel ein seltener Genuß in Aussicht steht. Auf die Einübung der einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms ist schon seit Wochen die größte Mühe verwandt worden, und man darf deshalb mit Sicherheit voraussetzen, daß Alles auf's Beste klappen und in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht werden wird. Für den Eintritt zur Festhalle sind 50 Cents pro Person zu entrichten. Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr Abends.

Grütli-Verein von Chicago.

Ein seltenes Doppelfest, nämlich das 40jährige Stiftungsfest des am Neujahrstage 1856 gestifteten „GrütliVereins von Chicago", und das erste Stiftungsfest der vor einem Jahre gegründeten Gesangsektion desselben Vereins, des „Grütli Männerchors", wird am 9. Mai in Brands Halle, unter gefälliger Mitwirkung des „Schweizer Männerchor", „Schweizer Club Sängerbund", „Schweizer Turnverein" und „Schönhofen Edelweiß Männerchor" gefeiert werden.

Die meisten der damals noch weit weniger zahlreichen hiesigen Schweizer schlossen sich bald dem Vereine an, und schon am 14. April rückte er aus in corpore zur Einweihung des „Deutschen Hauses", betheiligte sich auch späterhin stets sowohl an allgemeinen schweizerischen wie an andern, besonders deutschen Festlichkeiten, und hat sich so die höchste Achtung erworben.

Am 4. Juli desselben Jahres hielt der Verein ein Piknik in „Wrights Grove", Lake View, zur Einweihung der neuen Fahne, und Abends zum Schlusse der Feier einen großen Ball in der „Nord Market-Halle" ab. Dieselbe Fahne wurde beim großen Brande von Chicago 1871 von den Mitgliedern J. Jost und C. Werner aus dem Vereinslokale im „Deutschen Hause" gerettet, und wird noch heute hoch in Ehren gehalten.

Von den Gründern des Vereins sind schon längst viele in Folge der Wanderlust, und andere mit dem Tod abgegangen, so daß nur noch 5 derselben, nämlich C. Birchmeier, John Siegenthaler, John Meier, Stephan Walther und Daniel Luder sich der Mitgliedschaft erfreuen.

Der Grütli-Verein war 1865 Mitbegründer des jetzt 67 Zweigvereine in sich schließenden „Nord-Amerikanischen Grütli-Bundes", und gab 1870 die erste Anregung zur Gründung der „Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago"; leistete auch Bedeutendes in Kranken-, Wittwen- und Waisen-Unterstützungen, sowohl in Illinois, wie auch in anderen Staaten der Union und im alten schweizerischen Heimathlande.

Der Sprößling des Vereins, der „Grütli Männerchor" zählt schon 40 aktive Sänger und gibt seinen Mitgliedern die beste Gelegenheit, sich an dem Vortrage vaterländischer Lieder zu erfreuen; er wird sich auch bemühen, am 9. Mai den Beweis zu liefern, daß er unter Leitung des Dirigenten, Herrn T. A. Eggler, sehr gute Fortschritte gemacht hat.

Hoffentlich wird durch starken Besuch des bevorstehenden Stiftungsfestes der Grütli-Verein nebst Grütli-Männerchor zu weiterer segensreicher Thätigkeit ermuthigt werden.

Frühling

Ist die Zeit, wann das System die Hilfe eines guten Stärkemittels und Blutreinigers wie Hood's Sarsaparilla bedarf. Das Blut ist verarmt und unrein, und gibt der Maschinerie des physischen Systems nicht die nöthige Nahrung und Zufuhr, in Folge dessen die Nerven, die Muskeln, überhaupt alle Organe leiden. Hood's Sarsaparilla reinigt und bereichert das Blut, gibt ihm mehr Lebenskraft, und verleiht so dem ganzen System mehr Stärke und Frische anstatt der im Frühjahr so gewöhnlich vorkommenden Schlaffheit.

HOOD'S
Sarsaparilla

Ist der einzige wirkliche Blutreiniger. Bei allen Apothekern. $1. Seht darauf, dass Ihr HOOD'S, und nur HOOD'S erhaltet.

Hood's Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, fördern die Verdauung. 25c

Physiognomische Studien,

wo immer Sie diese auch anstellen mögen, werden Ihnen zeigen, wie viele, sehr viele Leute Karlsbader Sprudelsalz gebrauchen sollten!

Da erblicken Sie die schmalen, spitzen Gesichter, die von mangelhafter Ernährung zeugen, dort das fettglänzende aufgedunsene Gesicht des fleischigen Dickmanstes. Hier sehen Sie ein sonst hübsches Gesicht durch Hautübel und eiterige Bläschen entstellt, dort das gelbe, faltige Gesicht des Dyspeptikers oder die schmerzverzerrten Züge von Leuten, die an Magenbeschwerden, Leber- oder Nierenleiden leiden.

Alle diese Leute bedürfen des Karlsbader Sprudelsalzes, denn dieses geht allen diesen Uebeln auf den Grund. Es reinigt das Blut, löst Verhärtungen, säubert das System und kurirt auf die Dauer und in natürlicher Weise alle Störungen des Magens, der Eingeweide, der Nieren und der Leber. Man hüte sich aber vor den vielerlei Nachahmungen, welche als „verbessertes" oder "künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Meistens bestehen sie nur aus gewöhnlichem Seidlitzpulver und Glaubersalz, die von gewissenlosen Händlern als ächtes Karlsbader Salz verkauft werden.

Das allein ächte, importirte Karlsbader Salz trägt das Wappen der Stadt Karlsbad und den Namenszug der **Eisner & Mendelson Co.**, Agenten, New York, auf jeder Flasche.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge im Grocerystore. 793 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: 25 Arbeiter für Sewer-Arbeit, nahe der Stadt. $1.50 per Tag. 10 Farm-Arbeiter für's Land. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 9aplw

Verlangt: Schuhmacher, ledig, gut an genähten Sohlen, sowie Signmaler, um einige Signs zu malen. 468 E. 47. Str. dfr

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop zu helfen. 3425 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker als vierte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge um Pferd zu besorgen und das Plumbergeschäft zu erlernen. Peter Feldmann, 507 Southport Ave.

Verlangt: Pelz-Zurichter zum Fleischen und Picken. 1249 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. 688 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Pianospieler. 71 W. Kinzie Str.

Verlangt: Vorbügler an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Einige Agenten, um guten sehr gangbaren Haushaltungs-Gegenstand zu verkaufen. Guter Verdienst. 366 Sedgwick Str., 1.

Verlangt: Erster Klasse Carpetleger, Fixer, Solicitors und Weber. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 3421 State Str.

Verlangt: Guter selbstständiger Brotbäcker. 138 Webster Ave.

Verlangt: Sauberer nüchterner Mann für leichte Hausarbeit, gegen Zimmer und Kost. 122 Ashland Boulevard, hinten. 4—6 Uhr Nachm.

Verlangt wird, daß jeder Arbeiter am Freitag Abend um 8 Uhr in 380 Larrabee Str. zur Versammlung erscheint. Ref. Max Forker aus New York. Die Entwicklung der Industrie. — Erläuterung durch Schattenbilder.

Verlangt: Flinker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter deutscher lediger Schuhmacher. 1197 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit und Mittags am Tisch aufzuwarten. 159 Wells Str.

Verlangt: Etliche kräftige Leute zum Fischen, solche die nicht trinken. Guter Platz für richtige Leute. M. Libbert, 341 Illinois Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Biscuits zu helfen. 227 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 766 W. North Ave.

Verlangt: Guter Painter, Union Lodge. Kasper Hahn & Co., 37 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. Nur ein Mann der sein Geschäft versteht, kann sich melden. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Junger Mann als Paster. 142 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 786 Sedgwick Str.

Verlangt: Kutscher, junger Mann für Arzt, Porter, Bartender, Waiter, Bäcker, Butcher für Country. Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann mit ein- oder zweijähriger Erfahrung als Carriage-Painter. C. F. Bilhorn, 689 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge zum Tapetenanstreichen und Helfen. T. 409 Abendpost.

Verlangt: Maschinist, Drehbank-Arbeiter. 197 Van Buren Str., Top Floor.

Verlangt: Ein Mann, der mit einer Bandsäge umgehen kann. Beständige Beschäftigung. 92 La Salle Str., Zimmer 51.

Verlangt: Painter, Paperhanger und Weißwascher. 919, 49. Court, nahe Halsted Str.

Verlangt: Guter Paperhanger. A. Gehl, 977 Groß Ave.

Verlangt: Real Estate Agenten für leicht verkäufliche ausgezeichnete Lotten innerhalb der Stadtgrenze. Hohe Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 9ap7t

Verlangt: Guter Cleaner und Färber, sofort. 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher und ein Schmied. Beständige Arbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. In Downers Grove, Ill. dfr

Verlangt: Ein guter erfahrener Mann für Store-Arbeit in einem Wholesale Wein- und Liquor-Geschäft. Adr. R. 73 Abendpost.

Verlangt: Canvassers. Können $3 per Tag verdienen, F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 6aplw

Verlangt: Musiker, Sänger, Mandolin- und Guitarrespieler, Cellist, um republikanischen Glee Club zu organisiren. Adr. T. 486 Abendpost. 6aplw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort fünf gute deutsche Familien, kleine irrigirte Farmen zu bebauen, für fünf Jahre oder länger. Profit getheilt. Eigenthümer liefert Alles. Shoshone Land Irrigation Co., 26 W. Lake Str. dfja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen. Guter Lohn, stetige Arbeit. 188 Hastings Str. dfja

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen, Presser, und 2 Mädchen zum Knöpfe annähen. 70 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen zum Finishen und Operators. 22 Tell Place.

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiter. 33 Erie Str., Ecke Kingsbury. dfja

Verlangt: Lehrmädchen bei einer Schneiderin. — Zuschneiden wird auch gelehrt. 520 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen an bestellten Hosen zu helfen. 2476 Archer Ave.

Verlangt: Nähmädchen zum Kleidermachen. 3522 Prairie Ave., oben. mdfr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 366 Wabansia Ave., 2. Flat. mdo

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Kindermädchen für ein Baby. 617 Oakley Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 637 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 66 Eugenie Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 266 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. 366 E. North Ave., oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Person als Haushälterin. Lohn $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Köchin $5, Hausmädchen $4. Kleine Familie. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1028 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 170 W. Division Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, in einer kleinen Familie. Gute Stelle für die rechte Person. Nachzufragen im Blumenstore, 743 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 349 W. Erie Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 44 Evergreen Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2300 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 362 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 613 N. Hoyne Ave., Ecke Evergreen.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Schroeders Apotheke, Milwaukee und Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3.50. 209 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 wöchentlich. 4738 Grand Boulevard. 9ap*

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit im Restaurant. 1197 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 115 Wells Str. dfr

Verlangt: Deutsches jüdisches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 961 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 289 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. Saloon, 617 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Zeugnisse haben. Zu erfragen in der Apotheke 952 Armitage Ave.

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. $4 per Woche. 1416 Montana Str., Lake View.

Verlangt: Eine Waschfrau für Dienstag. 515 S. Oakley Ave., Mrs. Levy.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Kochen. Guter Lohn wird bezahlt. 302 S. State Str., oben.

Verlangt: Eine Haushälterin, Wittwe mit Kind nicht unter 2 Jahren. Persönlich vorzusprechen. 1921 Hamilton Ave., Groß Park. dfr

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht, in Privatfamilie. Zweites Mädchen gehalten. 797 Monroe Str. 9aplw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1041 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein kleines Kindermädchen. Kellner, 715, 12. Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin und Laundreß. Guter Lohn. Feilchenfeld, 5529 Monroe Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen zum Helfen in der Küche. Wohnung und kleiner Lohn wird bezahlt. 1709 State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 4708 S. Ashland Ave., im Saloon.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 485 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Köchin und Kindermädchen, zusammen in einer kleinen Familie. 10 Meilen von Chicago. Lohn $5 und $3.50. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, die kochen kann. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin in amerikanischer Familie von 2 Personen. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Hausmädchen in amerikanischer Familie von 2 Personen. Lohn $4. Dampfgeheiztes Flat. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Hausmädchen in kleinen Privatfamilien, mit und ohne Wäsche. Lohn $3.50—$5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 5006 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: Mädchen in amerikanischer Familie. $3 die Woche. 1151 W. Congreß Str.

Verlangt: Lunchköchinnen, $7—$10, viele Köchinnen, Hausmädchen, zweite, Küchen-, Zimmer- und Kindermädchen, Haushälterinnen. Frau oder Mädchen für die Nähe Chicagos. Verein Veritas, 43 N. Clark Str., Tel. 182 North.

Verlangt: Eine gute Businesslunchköchin. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Nachzufragen Südwest-Ecke Van Buren und Sherman Str., Basement.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie Kindermädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4215 Wabash Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 495, 35. Str., 2. Flat, vorne.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 399, 31. Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 3715 Forest Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen. 151 Southport Ave.

Verlangt: Deutsches jüdisches Mädchen oder kinderlose Wittwe, die auf gutes Heim reflektirt, aber kochen kann, in Familie von Zweien. 978 N. Washtenaw Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junges nettes Mädchen, das etwas vom Saloon geschäft versteht. 2320 State Str., im Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen oder junge Frau ohne Anhang, im Weingeschäft und der Wirthschaft vorzustehen bei ledigem Geschäftsmann. Näheres unter R. 60 Abendpost.

Verlangt: Jetzt konfirmirtes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1738 York Place, 1.

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten im Cafe. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 697 N. Park Ave, Mrs. M. Abraham. dmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 202 W. 12. Str., 3. Floor. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. 573 LaSalle Ave. mdo

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 175 Centre Str., im Store. mdo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Zweite Stelle. 475 Ashland Boulevard, nahe Taylor Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 776 N. Leavitt Str. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. 1088 Evanston Ave. mdo

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für kleine Familie. 17 Lincoln Place. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen. 177 Centre Str., 3. Flat. mdo

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 539 W. 12. Str. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1471 Edgecomb Court, Buena Park. mdfja

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 272 Hudson Ave. dmdo

Verlangt: 573 Larrabee Str., gegenüber Wisconsin Str., Privatköchin, zweites und Kindermädchen in einem Hause. 2 Mädchen für Boardinghaus, tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. Eine erfahrene Person als Haushälterin. Lohn $4. dmdo

Verlangt: Mädchen um einer Dame im Hausarbeit zu helfen. 516 Thomas Str. 4aplw

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17mzlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 16mzlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsels, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North.

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Die besten Plätze. 422 Larrabee Str. 6aplw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

2. Hand an Brot und Cakes sucht dauernde Arbeit. Adr. U. 65 Abendpost. dfr

Gesucht: Ein guter junger Bäcker sucht einen guten stetigen Platz. 105 Wells Str.

Gesucht: Ein lediger deutscher Kutscher sucht eine Stelle bis zum 1. Mai, am liebsten bei einer deutschen Herrschaft. T. W. 166 Abendpost.

Gesucht: Ein nüchterner Mann, welcher viele Jahre als Krankenpfleger bei Pferden war, sucht Stelle in einem großen Stall als Treiber oder Stallmann. Kann Kaution stellen und gute Referenzen geben. Adr. F. 673 Abendpost. mdo

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Arbeit. Kann auch Cakes machen. L. Kieberger, 568 W. Superior Str. mdo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 189 Hudson Ave., hinten oben.

Gesucht: Waschen oder Hausreinigen. 28 Bissell Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. 181 E. Huron Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinigen, in oder außer dem Hause. Mrs. Czepiga, 56 Emma Str. dfrja

Gesucht: Ein gutes reinliches polnisches Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Spricht gut deutsch und englisch. Nachzufragen 135 Division Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung. 141 Lincoln Ave., unten.

Gesucht: Gute Mädchen für irgend eine Arbeit immer zu treffen. Veritas, 43 N. Clark Str., Tel. North 182.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. Auch Hausreinigung. 124 W. 21. Str.

Gesucht: Eine zuverlässige deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant oder für Businesslunch. Adr. B. 25 Abendpost.

Gesucht: Ein Kindermädchen sucht einen Platz. 780 W. 29. Str.

Gesucht: Eine gute Businesslunchköchin sucht Stellung. Kann selbstständig Küche führen. 132 E. Erie Str., Zimmer 20. dfr

Gesucht: Junge Dame wünscht Stellung in einem Geschäft. Versteht mit Kunden umzugehen. — Spricht englisch, deutsch und skandinavisch. Adr. R. 53 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 162 Mohawk Str., Mrs. Felbach. mdo

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle bei Deutschen als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. Adr. 1032 Kedzie Ave., oben. mdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Moderne Flats—
66 Racine Ave., 6 Zimmer und Bad in vorzüglichem Zustand $17.
709 Wells Str., 1 Block von Lincoln Park, 6 Zimmer und Bad, $22.50.
572 Wells Str., 7 und 8 Zimmer und Bad, $20 und $22.50.
452 Wells Str., 5 Zimmer und Bad, Ecke, $18.
198 Oak Str., 7 Zimmer und Bad, Ecke, $20.
177 Elm Str., 5 Zimmer und Bad, Ecke, $15.
6aplw Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu vermiethen: Eck-Butcher-Shop mit Fixtures. Guter Platz. 1047 N. Oakley Ave. 9apdosaja

Zu vermiethen: Gute Ecke, passend für Grocery und Saloon. Lange Lease. 1047 N. Oakley Ave. ap9,dosaja

Zu vermiethen: 4 Zimmer $5. 1273 W. North Ave.

Zu vermiethen: 62 und 66 Racine Ave., Flat C und D, 6 Zimmer und Bad: modern in jeder Beziehung. Janitor im Hause. Miethe billig für wünschenswerthen Miether. Ernst Stock, 374 E. Division Str. 6aplw

Zu vermiethen: 77 Jansen Ave., Lane Park, modernes Holzgebäude mit 7 Zimmern, großer Garten; $25. — 576 Cleveland Ave., Wohnhaus mit 10 Zimmern in vorzüglichem Zustande. Massives Stallgebäude $40. — Ernst Stock, 374 E. Division Str. 6aplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Board, an einen anständigen Herrn oder Dame. Adr. B. 154 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in Board. Front-Schlafzimmer. 413 W. Chicago Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei möblirte Zimmer für junge Leute. Offerten mit Preisangabe T. 414 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7apGm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21indw

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 21mzlm

Mrs. C. Kägi, examinirte Hebamme. 593 N. Wells Str. 8aplw

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bett und Spring, sehr billig. 259 Sheffield Ave., oben.

Zu verkaufen: Kleine Wohnungs-Einrichtung, billig. 2855 Keeley Str., Günther.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, gebrauchte Einrichtung für Grocery-, Zigarren- und Delikatessenstores, Eisboxes, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine Drehbank, billig. Sanders, 126 State Str. mdo

Gebrauchte Store- und Butcher-Einrichtungen, spottbillig. Umzugshalber. 1624 Wabash Ave. 6alw

Zu verkaufen: Showcases, Ladentische, Shelving, Grocery Bins u. Ice Boxes. 288 Wells Str. 6alw

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mz3m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Schuhmacher-Butchmaschine. 468 E. 47. Str. dfr

Nur $20 für ein elegantes Rosenholz Square Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. —ja

$140 Baar kaufen ein feines, beinahe neues Mahagony Upright Piano, hat $350 gekostet. Nachzufragen 99 Clifton Ave., nahe Garfield Ave., Mittel-Floor. —ja

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, sehr billig. 973 Polk Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde. 287 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd, 6 Jahre alt, eines fünf Jahre, gesund und über 1300 Pfd. schwer. 192 W. Randolph Str., Farmer Home.

Zu verkaufen: Ein schwerer Springwagen. Fast neu. Sehr billig. 287 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Junge Hündin und Pups. 4847 Loomis Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Top-Buggy, billig. 154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Carpenterwagen, Turn Table, billig. 760 S. Paulina Str. Aberle, Top Flat.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. 428 W. Chicago Ave.

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

[illegible]

A. H. Frank, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

[illegible]

Fidelity Mortgage Loan Co.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351, 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago.

Chicago Mortgage Loan Co.

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Co.

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farmland, fruchtbares Farmland

[illegible]

Farmland! Farmland!

[illegible]

Lotten — $30 — $40 — $50.

Im schönen Glen Park!

[illegible]

E. J. Williams, 940 W. Adams Str.

[illegible]

Hanson Park

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.

[illegible]

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.

[illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.

Radway's Ready Relief Stillt Schmerz!

Wie heftig oder qualvoll auch der Schmerz sei, den Rheumatische, Bettlägerige, Gebrechliche, Verkrüppelte, Nervöse, Neuralgische oder von Krankheit Geschwächte leiden mögen,

RADWAY'S READY RELIEF

Bewirkt sofortige Erleichterung.

Stillt auch die qualvollsten Schmerzen, lindert Entzündung und kurirt Kongestionen in Lungen, Magen, Gedärmen, Drüsen und Schleimhäuten.

Kurirt und verhütet

Erkältung, Husten, rauhe Kehle, Influenza, Bronchitis, Pneumonia, Rheumatismus, Neuralgia, Kopfschmerz, Zahnschmerz, Asthma, Athemnoth.

Es ist hochwichtig für jede Familie,

Radway's Ready Relief

immer vorräthig zu halten. Dessen Gebrauch ist wohlthätig in allen Fällen von Schmerz oder Krankheit. Nichts Anderes in der Welt kann so rasch wie das Ready Relief Schmerz stillen oder das Fortschreiten einer Krankheit hemmen.

Innerlich: Ein halber bis ganzer Theelöffel voll in einem halben Glas Wasser kurirt in wenigen Minuten Krämpfe, Magensäure, Uebelkeit, Brechreiz, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, gastrisches Kopfweh, Blähungen und alle inneren Schmerzen.

Kein anderes Heilmittel in der Welt kurirt Fieber und alle andern malarischen, galligen und sonstigen Fieber so rasch wie, im Verein mit Radway's Pillen, es Radway's Ready Relief thut.

Preis 50 Cents die Flasche. Bei allen Apothekern.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	8.00 B	12.55 B
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.15 B	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.00 N	* 9.10 B
Moines, Marshalltown	*11.40 N	* 9.10 B
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 B, *9.40 B, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 B, *9.10 B, †10.30 B, *5.05 N, †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.40 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	7.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.35 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.31 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 B

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Und was war eigentlich zu sehen? Ein Tisch mit ein paar pedantischen Richterroben, eine Loge, wo der Delinquent zwischen zwei glänzend uniformirten und martialisch wichtigen Gendarmen saß. Diese vorsichtige Einrahmung, so wenig sie durch das Bedürfniß geboten war, trug immerhin zur Erhöhung der Feierlichkeit bei, und es gab nicht wenige unter den Zuschauern, die Viktor Jaminet um solch grandiose Pose und solch herrliche Reklame beneideten. War er nicht größer als sie alle? Aber was für ein wunderlicher Kauz ist er doch? Sitzt da, blaß und apathisch, mit müden Augen vor sich ins Leere starrend — nicht die geringste Spur von einem Bewußtsein, wie sehr er sich um die nationale Ehre seines Vaterlandes verdient gemacht!

Auch die kurze Verhandlung bot wenig Interessantes. Der Prozeß lag so klar; der kostbare, in Silber ziselirte Revolver dort auf dem Tisch wußte mit dem dunklen Auge seiner Mündung mehr zu erzählen, als der Richter und der einsilbige Delinquent.

Nur ein Zwischenfall:

Der Vorsitzende: „Angeklagter, Sie bekennen also, Ihre Frau Gertrud Jaminet auf dem Beweis einer Untreue mit dem p. Sönó in flagranti ertappt zu haben?“

Der Angeklagte zuckt zusammen: „Nein, sie ist unschuldig —“ stammelt es von seinen fahlen Lippen.

Der Vorsitzende, unwillig über diese Störung des Programms: „Aber als Sie auf den p. Sönó schossen, waren Sie doch von dem Motiv geleitet, Ihre beleidigte Gattenehre zu rächen?“

Der Angeklagte macht eine abwehrend schüttelnde Geste in die Luft: „Ich war krank — ich war toll — ich war wahnsinnig!“ keucht er heiser.

Ein Gemurmel der Erregung schwillt durch die dichtgestauten Zuschauermassen.

Der Vorsitzende, ironisch erfreut über diese offenbare Bestätigung seiner Frage: „Gut also, Sie waren von Sinnen in Ihrem Zorn...“

Nach einer abermaligen ohnmächtig protestirenden Geste sank der Angeklagte in seine Apathie zurück. Vergeblich, gegen das Schicksal dieser Freisprechung anzukämpfen! Und er störte ferner nicht das Programm.

Anscheinend theilnahmlos saß er da und ließ die Szenen des Schaustückes nacheinander vor sich abspielen: das unnöthige, nur zur Dekoration dienende Aufgebot der Zeugen — die Instruirung der Geschworenen — der bedeutungsvolle Abgang derselben — die vom geschwätzigen Gesumme der Zuschauer erfüllte Pause — die gespannte Stille, die dem Wiedereintritt der Geschworenen folgte — der linkische Bericht des Obmannes — — plötzlich bricht ein frenetischer Jubel los, Bravogeschrei und Händeklatschen und johlende Rufe — die Wände des Saales scheinen zu beben unter dem Tumult.

Es ist das Wörtlein „nein!“ des Obmannes, das die Schuld des Angeklagten hinwegstreicht. Jaminet hat es selbst nicht einmal vernommen. Er ist wirklich ein empörend wunderlicher Kauz! Was stiert er immer noch fragend in das Sturmgewoge der Menge hinein? Hat er denn nicht verstanden? Er ist frei — hurra, er ist doch frei! Macht das denn gar keinen Eindruck auf ihn?

Aber Geduld — alles nach dem Programm! Noch eine Reihe feierlicher Umständlichkeiten von seiten des Richtertisches, dann öffnet ein Gerichtsdiener die Thür der Gefangenenloge, die beiden martialischen Gendarmen treten daraus hervor — „Bitte, mein Herr!“ sagt der Diener, indem er Jaminet höflich zum Verlassen der Loge auffordert.

Und Jaminet stolpert hinaus; unsicheren Schrittes wie ein Betrunkener stolpert er an der johlenden, bravoschreienden, tücherschwenkenden Zuschauermasse vorüber — stolpert eine Flucht von Korridoren entlang, durch eine mächtige Halle, in der ihn allerlei Leute grüßen und in fanatischer Verzückung angrinsen — stolpert die breite Treppe hinab — stolpert in den geöffneten Schlag eines Fiakers hinein, den ihm jemand dorthin vor das Portal gestellt.....

Es strecken sich ihm verschiedene Hände entgegen, die ihn beglückwünschen wollen, und mechanisch erwidert er ihren Druck, mechanisch verzerren sich seine Gesichtsmuskeln zu der karikaturartigen Nachahmung ihres Lächelns. Einer fragt ihn „Wohin?“ Er glaubt, es sei Boularède. Er zuckt mit den Schultern — wohin? Ja wohin? Er weiß selbst nicht! Und der Fragende findet, daß es am besten sei, den Mann im Wagen dort sich selbst zu überlassen, damit er sich erst in dieser neugewonnen Freiheit zurecht findet.

„Teufel, er ist kein großer Geist!“ flucht Boularède, sich abwendend. Aber man muß ihn schon aufwecken — es wäre doch schade, wenn an Jaminets sentimentaler Schwerfälligkeit der ganze schöne Effekt scheiterte! Und er plante eine Ovation für den Abend.

Nun stolpert der Fiaker über das Pflaster und den Makadam, durch das Menschengewimmel enger Straßen und über weite Avenüen und Plätze, die von eleganten Equipagen belebt sind; stolpert ebenso apathisch in das junge Frühlingsgrün des Boulogner Holzes hinein — wohin? ja wohin?

Einmal hört der Fiaker auf zu stolpern. Jaminet sitzt am Rande eines Teiches vor einem gedeckten Tisch. Es ist köstlicher Sonnenschein, ringsum leuchtet das Grün, Funkenschauer glitzern über den Teich, hellgeputzte Kinder mit zarten nackten Rosabeinchen füttern jauchzend die vornehm herangleitenden Schwäne, ausgelassene Sperlinge tummeln sich zwitschernd im Kies, und von ferne, aus der dufterfüllten Waldesweite kommt der Sangesgruß der Vögel. Ein so herrlicher Frühlingstag, und er ist frei! — jeder Athemzug eine Erquickung, über die man all' die kulinarischen Meisterstücke, die der Kellner herbeischleppt, vergessen müßte.

Dennoch hat er keine Ruhe, hastig bricht er das Diner ab und der Fiaker nimmt seine trostlos stolpernde Bewegung wieder auf. Nach einer Weile hält er abermals, diesmal vor einer seltsamen Ruine, die aus dem üppigen Gewucher einer Gartenwildniß ragt. Jaminet will aussteigen, doch, den einen Fuß bereits auf dem Boden, stutzt er. Sein Blick haftet verblüfft auf einer gewissen Marmortafel dort am Thorpfeiler.

„Eigenthum eines Franzosen — zerstört durch die Franzosen.“

Von einem plötzlichen Schreck ergriffen, flüchtet er in den Wagen zurück. Nein, nicht jetzt, nicht heute! — Vielleicht wird ihm die Marmortafel mit ihrer Inschrift für allezeit den Eintritt dort verwehren! Sein armer, alter, braver Vater.... Stöhnend verhüllt er das Antlitz mit den Händen.

Es begann zu dunkeln, als der Fiaker die Wohnung in der Rue de Cléry erreichte. Es war nun genug des Stolperns! Gleich seinem Vater will er sich nun in der andern Ruine des Hauses Jaminet verstecken. Könnte die Marmortafel von La Mireille nicht treffender hier an dem Thorflügel prangen?

Ein überaus trostloser Empfang! Der Portier hat seit Mongenasts Abgang und während Jaminets Haftzeit zum zweitenmal gewechselt, und er muß sich dem Mann in der Loge, der ihn fragend ansieht, erst als Besitzer und Herrn des Hauses ausweisen. Wie der Mann erschrocken zurückfährt und dann durch widerliche Unterwürfigkeit diese Regung zu verwischen sucht! Schon gut, schon gut — es klebt das Blut eines Unschuldigen an meinen Händen, man kann dem biederen Philister solches Zurückfahren nicht übelnehmen! Doch das ist Viktor willkommener als das Bravorufen der Fanatiker.

Stille im Haus — ruinenhafte Stille! Das Komptoir ist geschlossen zu dieser Stunde — oder ist es überhaupt nicht mehr geöffnet worden seit jenem Tage? Ihm war im Vorbeigehen, als hätte er Spinnweben quer über der Thürwandung bemerkt. Eine Verwechslung — ei, das waren doch die Spinnweben, die das Gitterthor von La Mireille wie ein Trauerflor behingen!

Der Teppich der Treppe ist entfernt; vorsichtig, wie in einer Scheu vor der Stille, schleicht Viktor hinan. Ein völlig steinernes Gesicht, das gar keine Empfindung zu äußern scheint. Auch das ist Viktor lieber als das Freudengejohl im Gerichtssaale.

Ob der Herr etwas befiehlt? — Nichts! — Endlich ist er allein.

Die Teppiche sind aufgerollt, die Lüstres mit plumpen weißen Ueberzügen verhangen, die unbedeckte Politur der Tische und Möbel glänzt aufdringlich trotz der Dämmerung, die hinter den herabgelassenen Vorhängen herrscht. In den Spiegeln huscht es gespensterartig — das ist ja er selber, der durch die Räume schleicht und nach einem Platz sucht, um sich niederzulassen, ach, nur ein barmherziges Plätzchen, das ihm auf eine Stunde das Gefühl der Heimath wiedergäbe....

Vergeblich! Wie ein Ausgestoßener irrt er umher, und die Sessel und Polster und Truhen und Puffs scheinen sich gegen seine Berührung zu wehren Stille — ruinenhafte Stille ringsum! Die Uhren auf den Kaminen stehen lautlos, das Bauer, in dem zu Gertruds Zeit ein fröhliches Vögelchen hüpfte, ist verlassen; auf einem Blumentisch hangen die verwesten Blätter der Pflanzen in häßlichen braunen und gelben Fetzen. Eine schwüle, dumpfe Luft bedrückt den Athem, es riecht nach Staub und Moder, und nichts lebendes als der scheue Tritt, der diese unheimliche Todtenruhe zu stören fürchtet.

Endlich! — endlich hat er das barmherzige Plätzchen gefunden! Aus dem bläulichen Dämmer der Schlafstube leuchtet ihm vom dunklen Lager ein weißes Kissen entgegen. Ah, wie er darauf stürzt! — gierig, dürstend nach seinen eigenen Thränen....

Ihr Kissen! Er meinte eine gewisse Einsenkung in der Mitte der Spitzenumrahmung zu gewahren — das Plätzchen, wo zuletzt ihr Kopf geruht? Und er stürzte hin, warf sich über das Lager und umpreßte das Kissen mit seinen Armen. War es nicht, als hauchte es eine süße Wärme aus? — eine Spur ihres blühenden Lebens, die das Linnen ihm für die unsägliche Leere dieser Stunde aufbewahrt.... War das nicht der Duft ihres schönen, üppigen Haares, den sein Odem einsog?

„Gertrü... Gertrü... ach Gertrü...“

Mit lauten, kinderhaft ausbrechenden Jammertönen vergrub er das Antlitz in das Kissen. Und dann nichts als das Echo dieses Jammers, das durch die Räume des Hauses irrte. —

So mochte er Stunden gelegn haben, als er, plötzlich auftaumelnd, das Gesicht aus dem Kissen hob. Tönte nicht sein Name von der Gasse herauf? Er hatte wohl geträumt? — Nein, jetzt abermals und deutlich, sein Name, mit Hochrufen begleitet.

Was war das? Die Gasse von einem dumpfen Stimmengemurmel erfüllt. Und es schien näher zu rücken, schwoll mächtiger an und hallte immer dröhnender zwischen den hohen Häuserfronten.

Horch — abermals sein Name. — „Hoch Jaminet, hoch, hoch! Es lebe der Preußentödter!“

Mit einer gewaltsamen Bewegung bäumte er sich empor, saß in den Knieen emporgerichtet und horchte in stierer Spannung.

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

Bilder aus Japan.

Von Ohiisan.

Unter vielen charakteristischen Zügen und Verhältnissen im Leben der Japaner, die zu Vergleichen mit dem classischen Alterthume herausfordern, ist auch die Kaste der „Sumotori“, der Ringer, eine den römischen Gladiatoren analoge Erscheinung. Wie sich der Engländer für die Jockeys begeistert, es unter denselben Nationallieblinge gibt, so gibt es auch unter den Sumotoris „favourites“, die von ihren Gönnern reich beschenkt und ausgezeichnet werden. Nicht nur durch ihre, das Normalmaß des Japaners weit überragende Größe fallen im gewöhnlichen Leben die Sumotoris auf, sondern auch durch ihre eigenartige Haartracht. Ihr langes, nach rückwärts gestrichenes Haar, dann vom Hinterhaupt nach vorne gekämmt, wird zu einem festen, stark geölten, glatten Zopfe gedreht, den sie mit lederartigem Papier zusammenbinden und vorne auf dem Scheitel befestigen. Früher war diese zeitraubende Frisur allgemein gebräuchlich und noch jetzt tragen sehr viele alte Herren als Zeichen ihrer conservativen Anschauung dieselbe nur mit dem Unterschiede, daß die Nichtringer ihren Scheitel handbreit ausrasirt tragen, so daß sich bei ihnen der geölte, glattgewichste, schwarze Zopf, „Mage“ genannt, wie ein Räucheraal auf weißer Platte präsentirt. Meist sind die Sumotoris niederer Herkunft; oft gibt es feiste, gemästete Gestalten darunter, die in China häufig, in Japan hingegen sonst selten zu sehen sind. Daß die Mitglieder dieser Gilde, deren Hauptbeschäftigung im Sichanmästen, Saufen und Raufen besteht, keinen geistig vornehmen Gesichtsausdruck haben, darf nicht Wunder nehmen! Die berühmtesten Ringspiele des Landes, denen man übrigens in allen größeren japanischen Städten begegnen kann, sollen stets im Mai in Kioto abgehalten werden, und ihnen gilt die Schilderung dieser Zeilen.

Um diese Jahreszeit, also vor der großen Regenzeit, wird in dem breiten, theilweise ausgetrockneten und steinigen Bette des Kamogawaflusses das „Sumo“, das Ringtheater, erbaut. Dasselbe besteht aus Bambus- und Binsenmatten, die auf Bambusstangen hängen, mißt etwa 50 bis 60 Meter im Gevierte und dürfte an den Seitenwänden eine Höhe von acht, in der Mitte von zwölf Metern haben. Vor dem „Sumo“ sitzt auf einem wackeligen 20 Meter hohen Bambusthurme, der mit einer Fahne geschmückt ist, ein Paukenschläger, der, weithin sichtbar, zum Glück mehr sicht- als hörbar ist. Diese Bambusthürme sind überall das Wahrzeichen des „Sumo“, sie sind Reclamethürme.

Schon hundert Schritte vor dem „Sumo“ sieht man, gleichsam eine Allee bildende, vertikal herabhängende bunte Fahnen mit Inschriften an hohen Bambusstangen. Diese Fahnen sind Geschenke, welche die hervorragendsten Ringer nach einem Siege von ihren Verehrern erhielten. Neben der Casse, wo man sein Eintrittsbillet, ein rechteckiges, mit Tusch bemaltes Holzbrettchen, löst, steht eine mächtige Pyramide, erbaut aus aufeinander gethürmten, mit buntem Papier und Strohseilen umwundenen Fässern, gefüllt mit Reiswein; das sind Geschenke von Freunden des Ringsports. Auf einem aus Bambusstangen verfertigten tragbaren Gerüste, das mit frischen Zweigen und Goldpapier geschmückt ist, hängen Zettel, die besagen, daß der Gönner X dem siegreichen „Sumotori“ Y eine Ehrengabe von so und so viel Yen gemacht hat. Auf vier eingerahmten Holztafeln standen die Namen der bei den diesjährigen Ringkämpfen betheiligten „Sumotori“ von Ruf, 102 an der Zahl; die noch unberühmten, die „Wilden“, meist Eleven der Meister, welche von denselben gefüttert werden, dafür aber Dienste leisten müssen, wurden nicht der Ehre würdig befunden, namhaft gemacht zu werden. Ein kleiner Vorhof trennt den Eingang vom Zuschauerraume, rechts von demselben befindet sich die Garderobe der Herkulesse. Auf Matten liegen die nackten Gestalten umher, meist mit vielen Brandmalen bedeckt, da einem Aberglauben zufolge sich Viele mit dem präparirten Marke einer Pflanze, „Mogusa“, ausbrennen lassen, was ihrer Ansicht nach vor Krankheit schützt. Um sich die Zeit zu vertreiben, essen, rauchen, trinken diese Kraftmenschen, Andere lesen wieder Zeitungen, lassen sich wie eine Dame frisiren und ihr langes Haar salben oder, wenn sie bald an die Reihe kommen, einen dunkelblauen Seidengürtel mit langen Fransen um die Lenden schnüren, auch meist ein Geschenk eines Verehrers. Die Wände des Zuschauerraumes entlang zieht sich eine vier Fuß hohe Tribüne, das übrige Publikum sitzt auf Matten am Boden, um den in der Mitte sich erhebenden Kampfplatz, der circa drei Fuß höher gelegen und von einer Art Baldachin mit herabhängenden weiß-rothen Tüchern überdacht ist. Der Kampfraum ist mit Erde bedeckt und rund; wer mit einem Fuße außerhalb desselben geräth, ist besiegt. Die Spiele beginnen schon um 10 Uhr Morgens, doch kämpfen in den Vormittagsstunden selten die Meister, sondern nur die Knappen und Amateurs. Der „Giozi“, d. h. Kampfwart, ruft vor Beginn eines jeden Kampfes die Namen der Kämpfer auf, indem er vorher, um das Publikum aufmerksam zu machen, mit den „Hioshigis“, den Klapphölzern, aneinander schlägt. Ueber seinem Kimono trägt der „Giozi“ stets noch ein Ceremonienkleid mit weit abstehenden Achselklappen, er hält ein fächerartiges, mit Quasten behangenes Instrument, „Touchiwa“, mit ausgestrecktem Arme vor sich, verbeugt sich nach allen Seiten und ruft mit hohen Fisteltönen die Namen der jeweiligen „Sumotori“ aus. Nachdem dieselben noch mit kleinen Lackschalen Wasser aus den an Bambuspfeilern stehenden Wasserbehältern geschöpft, um sich zu netzen, reißen sie von an diesen hängenden Papierpaketen einige Blatt Papier ab und trocknen sich die Hände. Die Kämpfer begrüßen sich, indem sie mit gespreizten Fingern die Arme in die Höhe strecken und dann beginnen sie den Kampf stets aus der Stellung der Kniebeuge. Obzwar mit Anspannung aller Kräfte und großer Erbitterung gekämpft wird, wird doch nie ein Stoß oder Schlag geführt, denn dies wäre gegen die Kampfesregeln. Der Kampfwart, der stets neben den Kämpfenden einherläuft, animirt sie durch Zurufe, die wie das Gegacker einer Henne klingen, warnt sie zugleich, ja mit keinem Fuße außerhalb des abgesteckten Kreises zu treten. Je hartnäckiger und länger ein Kampf, je schwieriger der Sieg, desto mehr wird dem endlichen Sieger zugejubelt. Der Lohn folgt aber auch oft auf die rühmliche That, und der Kampfwart ruft dann aus, daß der Sumotori X als Anerkennung für seine Leistung soeben von Z San eine bestimmte Summe gestiftet erhalten.

Nachdem ich mich an den Sumotoris sattgesehen, deren Erscheinung allerdings lange nicht so ästhetisch auf mich wirkte, wie die Gestalten indischer Ringer, welche ich vor zwei Jahren in Odeypore am Hofe des dortigen Maharana zu bewundern Gelegenheit hatte, verließ ich den Schauplatz. Mit den edlen Gestalten der Ringer der diversen Maharajahs, welche ich in Odeypore sah, die wie lebendig gewordene Bronzestatuen aus den vatikanischen Museen sich ausnahmen, können die feisten japanischen Ringer keinen Vergleich aushalten, denn mit Schönheit hat nun einmal die Natur die Japaner nicht bedacht, darin werden sie von den meisten asiatischen Völkern übertroffen! In den Schulen geschieht neuerdings in Japan sehr viel, um die physische Entwickelung der heranwachsenden Jugend zu fördern, nirgends dürfte so viel geturnt, exercirt und spaziert werden, als hier. Eine bessere Körperhaltung, freiere Bewegungen lassen sich auf diese Weise gewiß heranbilden; aber der für uns Europäer nun einmal unschöne Gesichtstypus dürfte kaum je eine Umwandlung erfahren!

Von den Ringkämpfern aus machte ich einen Spaziergang in einen mir unbekannten Stadttheil Kiotos und fand an einer Straßenecke einen Mann sitzen, der auf einer großen Fahne ein Skelet mit einem Teufelskopf gemalt hatte. „Was bedeutet dies?“ frug ich meinen Dolmetsch. Man antwortete mir, daß im ganz nahe gelegenen Shairujitempel gegen ein kleines Entgelt der Teufel gezeigt werde, und der Mann freundlichst zum Besuche einlade. Nun habe ich schon in frühester Kindheit vom Herrn Katecheten viel von Hölle und Teufel erzählen gehört, so daß man meine Neugierde, endlich einmal den Teufel zu sehen, begreiflich finden wird. Von dem sehnlichen Verlangen getrieben, die Personification alles Bösen zu schauen, betrat ich bewußtes Kloster, wo neben einer Kwanon, der Göttin der Barmherzigkeit, ein mindestens zehn Fuß hohes Skelett stand, dessen Schädel zwei kurze Hörner schmückten; es waren die sterblichen Reste des Teufels! Nun bin ich gewiß, daß, hätte sich ein vom Geiste Häckels besessener gottloser Materialist in meiner Gesellschaft befunden, er behauptet hätte, daß die übrigens ganz geschickt aneinander gereihten Knochen einst von einem Ochsen, Esel, Pferde, der behörnte breitmaulige Schädel aber zweifellos von einer jungen Kuh spazieren getragen wurde. Selbst mein frommes Gemüth warf Blasen des Zweifels auf, doch nur einen Moment, denn alsbald erzählte ein buddhistischer Mönch, der unausgesetzt vor dem Teufel Weihrauch verbrannte, der andachtsvoll lauschenden Menge Folgendes:

„Vor 600 Jahren lebte bei Kusudani in der Provinz Shimaneken ein böser Teufel, der haarsträubende Dinge verübte. Auf einmal verschwand er, Niemand wußte wohin, bis vor 29 Jahren nach einer Feuersbrunst unter den Trümmern eines Hauses dieses sein Skelett gefunden wurde. Dasselbe sei Eigenthum des Dannotempels in Kioto, da dort aber kein geeigneter Platz sei, so hätten es die Mönche dem Shairujitempel nur geliehen.“ Die Bedingungen, respective das Spielhonorar, die materiellen Abmachungen betreffs Theilung der Einnahmen, berührte der Brave nicht; aber ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich annehme, daß ein Compagniegeschäft dahinter steckt, denn der selige Teufel ist eine Zugkraft ersten Ranges, er rentirt sich, zumal er total anspruchslos ist und nichts frißt.

Druckfehlerteufel.

(Aus einer Anzeige.) Um Ingwer zu zerkleinern, bedient man sich am besten eines Mörders, den wohl jede Hausfrau besitzt.

Das junge Paar mußte wegen schlechten Wetters den beabsichtigten Ausflug nach Chamonix aufgeben und blieb daher noch einige Stunden in seinem Restaurant in Genf sitzen.

Je nichtiger die Brut,
Je wichtiger sie thut.

*

Mit dem Blasebalg der Phrase ist schon mancher Sturm erregt worden.

*

Alles kann gewandt bestreiten,
Wem Worte nichts oder — alles bedeuten.

*

Zum Genie muß man geboren sein zum Erfolge gestorben.

*

Die Ehrlichkeit vieler Leute währt nur bis zur ersten Versuchung.

*

In manchem Buche sind nur die Gedanken, welche der Leser hineinlegt.

*

Der Eine insultirt Dich durch sein Lob, der Andere ehrt Dich durch seinen Tadel.

Eine Farm weggegeben

welche aus einem Bogen Farmgebäude und einem Bogen mit 78 Gegenständen, Hausthieren u. s. w. besteht. Diese sind zur Freude der Kinder bestimmt. Das Farmhaus und die Thiere können ausgeschnitten und stehend gemacht werden, so daß sie einen vollständigen Miniatur-Farmhof bilden.

3 Arten, um diese Farm zu bekommen:

Senden Sie 6 Coupons, oder 1 Coupon und 6 Cents, oder 10 Cents ohne einen Coupon an

Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N. C., und die Farm wird Ihnen portofrei gesandt werden. Sie finden einen Coupon in jedem 2-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem 4-Unzen-Beutel von

Blackwell's Aechtem Durham Tabak.

Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Rauchtabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste anderer Prämien, und wie sie zu haben sind, angiebt.

Zwei-Cent-Marken angenommen.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

63 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer“, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Kurz erzählt.

Es war ein plötzlicher Witterungswechsel. Das Thermometer fiel **zwanzig Grad.** Ein Geschäftsmann eilt nach Hause, einen **leichten Anfall von Schüttelfrost** verspürend. Am nächsten Morgen **ist er fieberisch.** Seine Gattin sagt ihm, **er habe sich erkältet.** Er hat keine Zeit die

Warnung zu beherzigen.

In einigen Tagen wird er mit einem **irritirenden Husten** geplagt. Seine Wangen bekommen eine

hektische Röthe

und er erwacht in dem **furchtbaren Bewußtsein, daß er langsam an der**

Schwindsucht

dahinsiecht. Wenn er, als er den **ersten Schüttelfrost** verspürte, das bei **Husten und Erkältungen, sowie allen Arten Lungenleiden, nie verfehlende Mittel** angewandt hätte, welches **in der ganzen Welt bekannt ist als**

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR,

so hätte sein Leben vielleicht gerettet werden können. Nehmen Sie sich die Warnung bei Zeiten zu Herzen und vergessen Sie nicht, daß diese **unschätzbare Medizin in allen Apotheken zu haben ist.**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

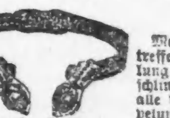
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen** ohne **Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



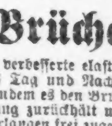
Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv in schlimmsten Fälle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

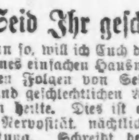
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2Spl

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.



Keine Kur keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str...... Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

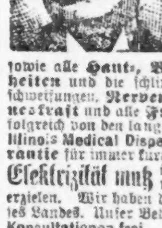
Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 18fbbdibw



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten der Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Konsultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9:30 Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10.30 bis 12.30. Adresse:

Illinois Medical Dispensary, Zimmer 1109, Boyce Bldg., 112-114 Dearborn Str., CHICAGO, ILL.

Nehmt Elevator zum 11. Floor. 11b,bbfbw

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

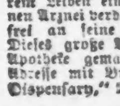
Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Ein dankbarer Patient,

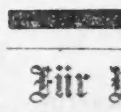
der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine vollständige Wiederherstellung von schweren Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an „Privat Klinik und Dispensary,“ 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Für Rheumatismus,

den Glücksförer unzähliger Familien, habe ich das beste aller Mittel. Wer mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist dem übersende ich ein Packet frei. Dieses köstliche Mittel heilte einst mich, sowie Hunderte von veralterten Fällen, auch solche, die 15, 20, 22 u. 23 Jahre damit behaftet und von Aerzten aufgegeben waren. Man addressire: JOHN A. SMITH, Milwaukee, Wis. bbfabw



Dr. STEINBERG, Zahnarzt. 332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av. Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 13oj

Bleibt bei der Muttersprache.

Während die Verhandlungen in dem Jameson-Prozeß in London im Allgemeinen recht wenig Neues bieten macht die Gerichtssitzung vom 25. März eine Ausnahme. Das Interesse wurde an diesem Tage durch die Zeugen erregt und namentlich durch einen jungen Bur Namens Bauer, der im „Kriegsamt" in Pretoria unter General Joubert als Schreiber beschäftigt ist und sich, als man Schwierigkeiten hatte, einen reitenden Boten zu finden, freiwillig erbot, Depeschen des britischen Agenten Sir J. de Wet an den Befehlshaber der in Transvaal eingefallenen Freibeuterschaar zu überbringen. Diese Depeschen enthielten bekanntlich den im Namen der Königin ertheilten Befehl, sich sofort über die Grenze zurückzuziehen. Der Zeuge, ein junger Mann mit ernstem, ausdrucksvollem Gesicht, aus dem zwei große dunkle Augen hervorstrahlen, gab seine Aussage in holländischer Sprache ab und wurde oft von schlecht angebrachten Ausbrüchen der Heiterkeit unterbrochen, die ihn jedoch nicht aus der Fassung und um seine würdevolle Haltung brachten, und die er nur mit einem verächtlichen Blick auf die feinen Herren und Damen beantwortete, die ihm gegenübersaßen. Aus seinen Antworten ging hervor, daß er die Weisung erhält, die Freischärler um jeden Preis aufzufinden; wo, konnte ihm aber Niemand sagen; es wurde ihm nur gerathen, gegen Anstemburg zu reiten, da sie bestimmt gegen Johannesburg zögen. Bauer, dem ein bewaffneter Bur beigegeben war, ritt mit letzterem die ganze Nacht durch und stieß gegen Morgen auf die Vorposten des Jameson'schen Korps. Man hielt ihn und seinen Begleiter an; er zeigte aber den ihm mitgegebenen Geleitebrief im Namen der Königin „an Alle, die es angehen mag", und verlangte zum „General" gebracht zu werden. Man brachte ihn zu Oberst Grey; dieser aber lehnte die Annahme der Depeschen ab, und ließ Bauer zu Jameson bringen. Jameson erklärte, er sei nicht der General, und ließ Bauer zum Befehlshaber der Truppe Oberst Willoughby führen, der aber die Depeschen auch nicht in Empfang nehmen wollte. Er ging mit Bauer in's Zelt zu Jameson zurück, und da öffnete dieser nun die Depeschen und bedeutete Bauer, draußen zu warten. Inzwischen hatte man seinen Begleiter zum Gefangenen erklärt und ihm die Waffen abgenommen. Bauer schlug Lärm und Jameson kam und verfügte die Freilassung des Burs und die Rückerstattung seiner Waffen. Der Anwalt des Angeklagten meinte, es sei wohl ein Irrthum gewesen, indem man Bauer nicht verstanden habe. „O, ich sprach englisch!" warf er ein. Der Richter bat ihn, zu wiederholen, was er den Leuten sagte, und Bauer sprach nun im besten Englisch ganz fließend, sodaß Sir John Bridge ihm seine Bewunderung und zugleich die Verwunderung aussprach, warum Bauer nicht englisch aussage. „Ich ziehe meine Muttersprache vor," sagte der junge Bur mit Stolz, und Niemand lachte mehr. Nach einer halben Stunde Wartens gab ihm Jameson einen versiegelten Brief an Sir Jacobus und die zwei Boten ritten nun zurück nach Pretoria, sahen aber noch die Engländer in der Richtung von Johannesburg weiterziehen. Ein anderer Zeuge war Wachtmeister White aus Mafeking, der sich geweigert hatte, den Zug nach Pretoria mitzumachen. Er wurde von einem Spezialkommissär mit Depeschen Sir Hercules Robinsons an Jameson und alle ihn begleitenden Offiziere abgesandt. Es war dies gleichfalls der Befehl zum sofortigen Rückzug. White wurde befohlen, sich und sein Pferd nicht zu schonen und Tag und Nacht zu reiten, bis er Jameson eingeholt. Er fiel aber einige Meilen jenseits der Grenze in die Hände einer Burenpatrouille und wurde von dieser zum nächsten Landrost gebracht, der die Depeschen öffnete und durchlas. Er gab sie dem White verschlossen wieder zurück und händigte ihm einen Geleitbrief ein, damit er nicht wieder aufgehalten werde. White blieb nun 16 Stunden im Sattel und legte 80 Meilen zurück, ehe er in Sicht der Jameson'schen Truppen kam. Auf dem Wege war er auf die vom Johannesburger Ausschuß errichteten Depots gestoßen, die von Niemand bewacht waren und offen standen, was ihm und seinem Pferde zugute kam. Er traf auch einige Kaffern, die mit Hinterladern bewaffnet worden waren. Als er Jameson erreichte, war noch kein Schuß gefallen. Er gab die Briefe ab. Jameson aber berieth mit seinen Offizieren und sagte dem Wachtmeister White, er solle zurückkehren und ausrichten, die Sache werde beachtet werden. White ritt auf einem frischen Pferde so rasch als möglich zurück und fand die Depots bereits von Buren besetzt und die Kaffern entwaffnet und gefangen. Aus den Aussagen dieser beiden Zeugen geht hervor, daß Jameson den Befehl zum Rückzug eingehändigt erhalten und ihn mißachtet hat.

Aus dem Kriege gegen Theodorus.

Aus dem vor 28 Jahren von den Engländern gegen König Theodorus von Abessinien geführten Krieg werden der „Weserzeitung" von einem Theilnehmer jenes Feldzuges folgende Erinnerungen mitgetheilt, welche gegenwärtig anläßlich des im Gange befindlichen italienisch-abessinischen Krieges erneutes Interesse gewinnen:

Theodorus war darüber erbost, daß die Königin von England ihm angeblich einen Brief nicht beantwortet hatte. Er ließ den englischen Konsul Cameron und einige Missionare, darunter Pastor Flad, von Geburt ein Deutscher, gefangen nehmen und in seiner Residenz, der Felsenfeste Magdala, in Ketten legen. General Napier konnte mit seinem auf 32,000 Mann verstärkten Heere gegen die sich ins Gebirge zurückziehenden Abessinier nichts ausrichten. Nur schweres Geschütz konnte ihm helfen, aber es gab fast keine Möglichkeit, es an Ort und Stelle zu schaffen. Da erinnerte sich Lord Napier der Verwendbarkeit der leicht zähmbaren indischen Elephanten im Gebirge; durch solche sollten die schweren Kanonen nach Magdala hinaufgeschafft werden. In Bombay wurde ein großes Schiff gechartert und mit einer großen Anzahl der gelehrigen Vierfüßler nach Massauah gesandt. Die Thiere traten, mit den Kanonen bepackt, bald die Reise bergauf an. Die feindlichen Heere wurden auf dem großen Hochgebirgsplateau geschlagen. Magdala wurde nach einem kräftigen Bombardement gestürmt und die Gefangenen befreit. Der König entkam zunächst auf seinem merkwürdigen Pony; das Thier wurde später lange Zeit lebend im Londoner Krystallpalast gezeigt. Theodorus tödtete sich, als seine Verfolger ihm nahe waren, im Sattel. Sein einziges Kind, einen niedlichen kleinen Burschen, ließ die Königin Viktoria, die ihn sehr lieb gewann, in Windsor erziehen, der Prinz starb aber nach etwa 5 Jahren an einer Lungenentzündung. Die Gefangenen hatte König Theodorus, obwohl Christ, sehr schlecht behandelt. Halb verhungert lagen sie in Ketten, und er besuchte sie häufig mit der Bibel in der Hand, um mit ihnen über Religion zu disputiren; dann nur ließ er ihnen die Ketten abnehmen. Als er eines Tages hörte, daß Pastor Flad seine Frau mit nach Abessinien gebracht hatte, ließ er diese in die Veste heraufkommen. Er wies beiden eine elende Hütte an, in deren Keller der Gefangene angekettet verweilen mußte. Nur wenn Theodorus kam, um mit ihm wie gewöhnlich über Bibel und Religion zu sprechen, durfte er den Keller verlassen. Eines Tages sagte der König, seine Absicht sei, Flad nach Europa als Gesandten zur großen Königin Viktoria zu schicken, um dann auch endlich deren Antwort auf seinen Brief zu erhalten. Flad und Frau waren selig. Aber bald kam die Enttäuschung, als dieser grausame Unmensch befahl, die Frau müsse in Abessinien bleiben, denn wenn er diese auch ziehen lasse, würde keiner wiederkommen. Bitten und Flehen halfen nichts, Flad mußte sofort abreisen. Das Dasein der armen Dame ohne Mann während des Krieges war entsetzlich und besonders schrecklich, da ihr bald ein Töchterlein geboren wurde. Nach langen Monaten kam Pastor Flad von seiner Mission nach England bei seiner Frau wieder glücklich an. König Theodorus war todt, der Krieg beendet und Baby Flad gesund und rosig. Dieses damalige Baby ist jetzt die Frau des Pastors Krüßmann, der später Pastor an der kleinen deutschen Kirche in Liverpool wurde.

Der Heldentod des Generals Dabormida.

Aus Rom wird vom 21. März geschrieben: Endlich ist die Regierung in der Lage, die Verlustlisten zu veröffentlichen, leider vorerst nur die der Offiziere. Immerhin ist nunmehr festgestellt, daß von den sieben Generälen, die an der Schlacht von Abba Carrina theilnahmen, zwei gefallen sind (Darbomida und Arimondi, Ersterer bei dem glorreichen Bajonnetangriff, der den Rückzug der Armee decken sollte); gefangen genommen wurde einer, Albertone, der sich gleichfalls tapfer geschlagen; zwei Generäle, Baratieri und Ellena, endlich retteten sich, und zwar, wie man weiß, so schnell, daß sie 24 Stunden vor ihren flüchtigen Truppen am Versammlungsorte Adicaje eintrafen, um dem Vaterlande ja ihr kostbares Leben zu erhalten. Ein kavalleristisches Bravourstück, das um so mehr Beachtung verdient, als Baratieri vor seinem Dauerritt „sechs Wochen lang nicht mehr geschlafen" haben wollte, und Ellena an einem Körpertheile verwundet war, der beim Reiten ganz besonders in Betracht kommt. — Von den sieben Obersten fielen zwei, einer wurde gefangen genommen (Rava, dessen Regiment eine Zeit lang die panikartige Flucht aufzuhalten versuchte), vier retteten sich, darunter der Generalstabschef Valenzano, der wackere Bergsaliere Stevano, der sich durch einen Bajonnetangriff hervorgethan, und endlich Oberst Ragni, der die Trümmer der tapferen Brigade Dabormida befehligte. Von den 24 Bataillonskommandanten fielen 15 und gerieth einer in Gefangenschaft. Alles in Allem scheinen die Italiener an die 8—10,000 Mann verloren zu haben.

Ueber das Ende des heldenmüthigen Generals Dabormida, eines Piemontesen, erfährt man noch folgende Details. Es war drei Uhr Nachmittags, als der General, dessen wiederholte Bajonnetangriffe bekanntlich wahre Wunder vollbracht, sich und seine zusammengeschmolzene Brigade von den feindlichen Massen umgaben sah. Da trotz dringendster Bitte um Hilfe noch immer keine Soutiens eintrafen, beschloß der General, durch einen letzten Bajonnetangriff Zeit zu gewinnen; er stellte sich an die Spitze seiner Truppen und stürmte ihnen mit gezogenem Säbel und den Helm schwingend voran unter dem Rufe: "Avanti ragazzi!" (Vorwärts Jungens!) "Viva l' Italia! Viva il Re!" Während dieser Zeit konnte die Artillerie achtzehn Kanonen auf die Maulesel packen, freilich ohne Erfolg, denn die erschöpften Thiere stürzten mit ihrer Last. —Beim Rückzug der Brigade wartete der General, bis der letzte Mann und der letzte Offizier vorübermarschirt waren, zündete sich dann eine Zigarre an und rief seinen Leuten nach: „Geht nur, Kinder; ich bleibe!" Wenige Augenblicke später fiel er unter dem feindlichen Feuer.

Jagd auf Schuhwerk.

Wie ein preußischer Offizier im Jahre 1813 als Führer einer sogenannten „fliegenden Abtheilung" in einem holländischen Städtchen für seine Leute gutes Schuhwerk beschaffte, ist in einem kürzlich veröffentlichten Buche mit dem Titel: „Fried Süren, Lebensbild eines preußischen Offiziers" lesen. Eines Nachmittags erreichte die Kolonne das Städtchen Deutichem. Nachdem die nöthigen Sicherheitsmaßregeln getroffen waren, marschirte die Abtheilung auf dem Marktplatze auf. Süren verlangte Quartierbillette und befahl, daß die Wirthe Speise und Trank dorthin zu bringen hätten. Das geschah auch. Darnach wurde der Magistrat um Lieferung von Fußbekleidung für die in dieser Beziehung sehr vernachlässigten Mannschaften ersucht. Die Lieferung wurde an sämmtliche Schuhmacher ausgeschrieben, ohne indessen irgend welchen Erfolg zu haben. Auf die Vorwürfe des ungeduldig harrenden Führers bat der Maire, er möchte von seinen Leuten einige energische Männer entsenden, um die Schuhmacher zum Gehorsam zu bringen und das Schuhzeug da zu nehmen, wo es versteckt wäre. „Also ich soll nehmen, was ich finde?" fragte Süren. Der Maire bejahte es. Darauf wurden die Pferde gekoppelt und die Jäger und Kosaken traten vor die Front, jedoch ohne Reihe und Glied zu bilden, vielmehr bewegten sie sich beliebig hin und her, flüsterten miteinander und gaben sich heimliche Winke, während die umherstehende Bevölkerung gemustert wurde. Diese sah neugierig dem wunderlichen Treiben zu, der Magistrat stand auf der Rampe des Stadthauses. Da blies der Trompeter die Fanfare. Wie eine platzende Bombe fuhren die Jäger und Kosaken unter die Menge. Die Bürger wollten entfliehen. Wer indessen irgend brauchbare Stiefel hatte, wurde ergriffen und seines Schuhwerks beraubt, wobei Stöhnen und Schmerzenslaute ertönten. Als auch die Reihe an die Glieder des ehrsamen Magistrats kam und diese wie beregnete Haushähne einen frierenden Fuß nach dem andern vom kalten Boden hoben, da verwandelte sich der erste Schrecken in eine allgemeine Heiterkeit, und das ganze in Barfüßler oder Sockenläufer verwandelte Publikum belustigte sich über das nun folgende Anziehen und gegenseitige Umtauschen der so gewaltsam requirirten Stiefel bei den Mannschaften. Von den heitersten Zurufen der Bürger begleitet, zog die Abtheilung gegen Abend nach Daesburg weiter.

Glücksklee.

In vielen Blumenläden Berlins ist jetzt ein Topfgewächs zu sehen, das auf einem daneben gelegten Zettel als Glücksklee bezeichnet wird. Ueber diese Pflanze schreibt Joh. Trojan in der „Nat.-Ztg." Aus der Wurzel erheben sich auf dichtbehaarten langen Stielen einige Blätter, deren jedes aus vier verkehrt herzförmigen Blättchen zusammengesetzt ist. So sieht das ganze ungefähr wie eine Kleepflanze aus, und zwar wie eine solche, die lauter Vier- oder Glücksblätter trägt. Als kleewidrig aber fiel mir, als ich eines Vormittags die Pflanze im Schaufenster eines Blumengeschäfts sah, sogleich auf, daß die einzelnen Blättchen, die ihr Blatt bilden, nach oben gebogen waren. Nach oben faltet der richtige Klee seine Blätter zusammen, wenn es dunkel wird, das ist seine Schlafstellung; im Tageslicht dagegen neigen die Blättchen sich abwärts. Jeder Verständige kann sich selbst sagen, daß eine Pflanze, die kein richtiger Klee ist und außerdem regelmäßig vierzählige Blätter hat, auf das Schicksal des Menschen keinerlei Einfluß ausüben kann. Abgesehen davon darf ein Vierklee nicht in einem Laden gekauft, sondern muß draußen gefunden werden, ohne daß man ihn sucht. Also damit ist es nichts. Gleichwohl wollte einer meiner Bekannten es auf einen Versuch ankommen lassen, steckte ein Blatt des angeblichen Glücksklees zu sich und ging eines Abends damit aus. An demselben Abend verlor er einen Grand mit Vieren, fiel mit einem zähen Beefsteak hinein, ließ den Regenschirm stehen und kam mit einem falschen Ueberzieher nach Hause. Zu Hause hörte er von seiner Frau, daß beide Mädchen zum 1. April gekündigt hätten. Er beabsichtigt jetzt, den Gärtner, von dem er den „Glücksklee" erworben hat, zu verklagen.

— Kindermund. — Die kleine Elsa: „Nicht wahr, Mama, in Frankreich ruft der Kuckuck Kuckuck?"

— Vorschlag. — Wenn so viele junge Künstler als Wunderkinder berühmt werden, warum ist noch keine alternde Sängerin auf den Gedanken gekommen, sich als Wunderschachtel zu produziren?

— Kollegen. — Maler (zum Studenten): „Ich erlaube mir, mich Ihnen vorzustellen, mein Name ist Schmierinski, Porträtist in Kreide!" — Student: „Da sind wir ja gewissermaßen Kollegen!" — Maler: „Wieso?" — Student: „Ich mache auch viel in Kreide!"

— Logisch und doch nicht. — Laternenanzünder: „Gehen Sie weg von hier!" — Betrunkener: „Warum denn?" — Laternenanzünder: „Ich bin der Laternenanzünder!" — Betrunkener: „Was wollen Sie denn da machen?" — Laternenanzünder: „Ich muß die Laterne auslöschen!" — Betrunkener: „Ja, wenn Sie der Anzünder sind, warum wollen Sie sie denn dann auslöschen?!"

Swift's Cotosuet

Wir annonziren nicht zum Vergnügen. Wenn es nicht das beste Backfett im Markte wäre, dürften wir es gar nicht so empfehlen.

Ueberall verkauft, wo Schmalz zu haben ist, in 3- und 5-Pfund-Eimern. 16

Nur fabrizirt von Swift and Company, Chicago.

MANDEL BROTHERS.

Freitags Hauptereignisse

in Chicagos hellstem, bestem Bargain-Basement.

Rester von schwarzen Stoffen — vom 4. Floor Department für diesen Tag heruntergenommen—schwarze Crepons, Diagonalstoffe, Tweeds, Tailor Suitings, Novitäten, Granites, Momies, Atlas, gemusterte Lusters, Sturm Serges, gemusterte Suitings, Sturm Cheviots, feine Serges, Cashmeres, Bourettes—alle in wünschenswerthen Längen, hinreichend für Rock und Taille—Stoffe, deren regulärer Werth bis zu $1.50 per Yard beträgt—am Freitag, um mit diesen kurzen Enden aufzuräumen 35c

Kleiderstoffe-Rester — mehr Rester, besser und begehrenswerthere Stoffe, als bei irgend einem früheren Rester-Verkauf, alle Rester, die durch Verlegung des großen Montag-Verkaufs nach den Basement behufs schnelleren Verkaufs entstanden, die das Stück für $1.00, $1.25 und $1.50 verkauft wurden, werden am Freitag abgegeben zu 37c und 24c

25c — 40c Challies — Frische Sendung neuer Frühlings-Challies — die allerneuesten wollenen Challies—jede Farbe u. Muster — ganz verschieden von den früher in der Saison ausgelegten—Stoffe, die mit Leichtigkeit 25c—40c bringen—Freitag... $12\frac{1}{2}$c

50c Seide — ein wunderbarer Verkauf — 500 Stücke superfeine Wasch-Seide, wie fancy Habutai — fancy Kaikai — Cable Cords — Japanesische karrirte Taffeta—alles neue Waaren —volle Stücke—wunderschöne Farben— reguläre 50c Wasch-Seide—für 18c

Waschbare Stoffe — Fabrikenden von $12\frac{1}{2}$c und 15c Kleider-Ginghams, leinenfarbigen Battist und Zephyr, $12\frac{1}{2}$c und 15c Organdies, Dimities und Lawns, wie auch Duck, Pique, Penang und andere populäre Waschstoffe der Saison, zu 5c

Echtschwarze Henrietta-Sateen— Rester in Längen genügend für Röcke, Taillen und Wrappers, die 15c Qualität für ...... $7\frac{1}{2}$c

Dimities und Organdies — feine 15c bis 30c Stoffe—ausgezeichnete Muster und brauchbare Längen—für ...... $7\frac{1}{2}$c

Muslin-Fabrikenden—beste Marken—ebensogut wie Fruit, Lonsdale oder ähnliche Fabrikate—gute Längen— für ...... $4\frac{1}{2}$c

Futter-Rester — wirkliche Bargains in sehr feinem Futter, Moreens, Haartuch, franz. elastischem Canvas, leinen Grastuch, einfachen und fancy Silesias, Sateens, Percaline Taffeta 2c.—3 Partien— zu 9c, 5c und ...... $2\frac{1}{2}$c

Haartuch—importirt—ganz Haar, recht in jeder Beziehung, bisher 50c zu 20c. Englische Häringbone-Faser, zu 9c

20c Rester, weiß und bedruckte Waschstoffe auf dem Bargaintische im Weißwaaren Department im Basement, kurze Längen, Taillen- und Kleiderlängen, farbige punktirte Swiß, gemusterte Battist, gestreiftes und carrirtes Nainsook, hohlgesäumte Lawn und weiße India Leinen für 8c

10c leinenes Handtuchzeug, ganz leinenes Crash-Handtuchzeug schwerer Qualität, für 4c

90c Bettdecke—eine im Marsailles-Muster gehäckelte Bettdecke in voller Größe—gesäumt, fertig zum Gebrauch— für 59c

$15 Frühjahrs-Jackets—schlichte und fancy Stoffe — viele derselben ganz mit Seide gefüttert—sehr volle Aermel—schwarz, marineblau, braun u. lohfarbig—für. 3.75

50c Herren-Halsbinden — neue Bandschleifen, String-Ties — Teck-Scarfs und 4-in-hand Scarfs—die neuesten Façons—die neuesten Schattirungen und Farben—alle neu und für Frühjahrs-Gebrauch geeignet, eine große Auswahl in Plaids, gestreifte, karrirten u. gemusterten Stoffen—werth 50c—Freitag für 20c

$5 Kleider-Röcke aus feinem geblümten Mohair—extra voll geschnitten—alle gefüttert und mit Velveteen eingefaßt— Auswahl von fünf verschiedenen Mustern—für 1.50

Kinder-Reefers—rothe, blaue u. fancy Mischungen—volle Aermel—breiter Matrosenkragen—alle mit fancy Braid besetzt —Werthe bis zu $8.00—für 1.95

$1 Morgenkleider — alle Farben und Größen—Ruffle Yoke 56c

89c gebügelte Shirt-Waists— geblümt und gestreift— große Aermel 50c

Domet Flanell Frisirjacken — etwas beschmutzt—um zu räumen 45c

$1 Frisirjacken — hübsche Farben—mit Spitzen garnirt 59c

$1 schwarze Promenaden-Röcke—2 Krausen 59c

39c Promenaden-Röcke— Saum und Krausen 15c

Schleier — ganzseidene, schwarz mit ganz neuen Entwürfen in Chenille-Punkten, fancy Mesh, feine Tuxedo, feine Nadel-Punkte etc. —Freitag 50c und 75c Schleier für 10c

Stickereien—Fabrikanten Probelängen — feine Guipure-Spitzen, schott. Spitzen, neues Leinentuch weiß bestickt, dazu passende Einsätze — prächtig bestickte Schweizer- und Nainsook-Spitzen, bis zu 8 Zoll breit—werth 25c, für 6c—werth bis zu 35c, für 9c

Damentaschentücher—gerade geöffnet—etwas fehlerhaft—elegant bestickt—einige auf feinem Scheer-Cloth hohlgesäumt, einige mit ausgezackten Kanten bestickt, einige derselben reines Leinen, einige Lawn mit farbigen Rändern, hübsche, niedliche Muster — einige derselben mit handgestickten Monogramen—werth bis zu 35c, für 8c—bis zu 25c, für 5c

Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe—doppelte Fersen und Zehen— nahtlos 10c

25c zweifadige vollkommen echt-schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, wirklich importirte Waare und nur 15c

20 Cts. vollkommene echtschwarze baumwollene Halbstrümpfe für Männer, auch in den neuen lohfarbigen Schattirungen, voll und regulär gemacht 12c

Weiße Canvas Oxford Damenschuhe—Kid Trimming—spitze Zehen— alle Größen und Weiten—werth $2—für 98c

Damenschuhe—für Feiertage und andere Gelegenheiten — lohfarbig, schwarz oder braun — mit Schnüren oder Knöpfen — spitze und eckige Zehen—ausgezeichnet in Passen u. Arbeit—werth $3.50—für 2.48

MANDEL BROTHERS.

Rester schwarzer Mohairs in der Bargain-Ecke— Hauptflur—südlicher Mittelgang — Freitag. Spezielle Auswahl von brauchbaren Längen schwarz gemusterter Mohairs—die echten glänzenden Lusters—die populären englischen Mohairs, glatt und fancy—Brilliantines, Sicilians, Jacquards, Matelasses, fancy Figures, Brocades, Broches, Cord, Suitings, Serges und Cashmeres—positiv nur ein Stück für jeden Kunden.
Rester von 50c schwarzen Mohairs—Freitag...10c
Rester von 75c schwarzen Mohairs—Freitag...20c
Rester von $1.00 schwarzen Mohairs—Freitag 30c

Muslin-Unterzeug auf dem Bargain-Tische — nahe der „Ecke"— Hauptflur — Freitag. Eine große Partie von wünschenswerthen, zuverlässigen Muslin und Cambric Unterkleidern — werth bis 75c Hubbard Nachtkleider, weite Beinkleider, Hemden, Korset-Ueberzüge und Promenaden-Röcke — Cluster Tucks — Nadelarbeit, Stickerei und Spitzen — alle Größen — alles gut gemacht — Auswahl an den Hauptflur-Tisch, Freitag zu 39c

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 22oddslj

Willst Du glücklich sein?
Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? — Schließe Dich der deutschen
Germania Colonie in California,
dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:
Sekretär Max Kortum, 693 Burling Str.
Komm' zu den Versammlungen
jeden Donnerstag, bis zum 15. Mai, Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 LaSalle St.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Jetzt ist es Zeit zum Säen von
Blumen-, Gemüse- und Gras-Samen.
206 und 208 West Randolph Str. **VAUGHAN'S** 84 und 86 East Randolph Str.
Katalog frei zugesandt. 4alm

$500 Belohnung,

Wenn der **Bostonian elektrische Gürtel** nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.
Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.
Dr. ROB'T WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 21nlm

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

PATENTE SCHNELL UND SICHER
UNTER GARANTIE.
INT. PATENT BUREAU: REICHELT
930 MONADNOCK BLOCK, CHICAGO.
BESONDERE VORTHEILE.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.
Preis-Notirungen für Bargain-Freitag!

Feine gerippte Damen-Unterhemden ohne Aermel, reg. Preis 10c, morgen das Stück 5c
Extra große Herren-Taschentücher, in weiß, roth und blau, reg. Preis 8c, morgen nur 2c
Eine Partie hübsche Stickerei im Werthe von 5c bis 8c, prachtvolle Muster, Eure Auswahl, morgen die Yard nur 2c
Torchon Spitzen zum Garniren von Unterwäsche, morgen 12 Yards für ...... $2\frac{1}{2}$c
Crepe Papier in allen Farben, morgen die Rolle nur 5c
18 Zoll breites weißes Handtücherzeug (Honey Comb), reg. Preis 6c, morgen die Yard ... $3\frac{1}{2}$c
Extra gute Qualität weißes Schürzenzeug, prachtvolle Muster, nie unter 10c verkauft, morgen die Yard nur 5c
Karrirte Tom O'Shanter Kappen für Kinder, mit Feder und Rosette, reg. Preis 25c, morgen das Stück nur 19c
Blaue und schwarze Calico Damen-Waists, mit extra großen Aermeln, reg. Preis 50c, morgen das Stück nur 25c
Kinder-Schuhe, in Größen von 2 bis 5, nur in braun, (tan) mit lederner Kappe, ein reg. 50c Schuh, morgen das Paar für 25c
Kurze Längen von ganz wollenen Ingrain Carpets von 1 Yd. aufwärts, nur 19c
Spitzen-Gardinen, besonders preiswürdig, werth $1.00, das Paar 69c
Tafelservice, 100 Stücke, englisches Porzellan mit hübscher Dekoration, der Satz 5.48
Theeservice, 56 Stücke, von demselben Muster, der Satz 2.48
Porzellan-Tassen, hübsch dekorirt mit Goldrand, werth 15c, das Paar 8c
Wasser-Gläser mit Fuß, für den außergewöhnlich billigen Preis von ...... $2\frac{1}{2}$c
Besen, besonders gut gemacht, billig f. 15c, nur 7c
Schwere zinnene Kochlöffel, werth 5c, nur 2c

Groceries.
Grüne Erbsen, das Pfd 1c
Gerstengrütze, das Pfd. 2c
Getrocknete Pflaumen, das Pfd. ...... $3\frac{1}{2}$c
Oleomargarine, feinste Waare, das Pf. 10c
Ceresota-Mehl, d. Faß $3.69, d. $24\frac{1}{2}$ Pf.-Sack 47c

Weine und Spirituosen.
Aufgepaßt! Die Geschichte fängt an interessant zu werden.
Wir verkaufen Euch alten California Riesling, die Flasche für 11c
Feiner alter Claret, die Flasche für 11c
Importirter alter französischer Rothwein, St. Julien 25c
Aechter Duerkheimer Rheinwein 39c
1888er Aßmannshauser 69c
1892er Tokay'er Auslese 48c
½ Pt. Flasche alter Sour Mash 19c
1884er alter Kentucky Sour Mash 50c
Old Taylor Bourbon 89c
Chartreuse, garantirt echt 1.39
Benedictiner, garantirt echt 1.24

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten
161 FIFTH AVE.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 FIFTH AVE.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

Deutsches Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt) regulirt
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen.
62 So. CLARK STR.
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

ALBERT MAY & CO.,
Nachfolger von
C.B. Richard & Co.
Gegründet 1847.
Billigste Passage-Billette
über alle Linien.
Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.

62 SO. CLARK STR.
Offen Sonntags Vorm.

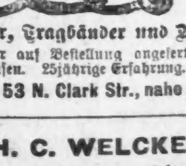
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen,
hier und in allen Welttheilen.
Deutsches
Konsular- und Rechtsbureau,
Office: KEMPF & LOWITZ,
155 O. Washington Str.

Theo. Philipp
General-Passagier-Agent.
147 Washington Str.
Nach Deutschland. Bremer oder Hamburger Linie.
Von New York oder Baltimore nach Bremen oder Hamburg: 1. Kajüte $45, Rundreise $95. Nach dem 1. Mai: 1. Kajüte $50, Rundreise $100. Für die Rückfahrt 1 Jahr gültig.
Baltische Linie.
Zwischendeck New York-Stettin $25.00.
☞ Belegt Plätze jetzt, ehe Preise erhöht werden.
Theo. Philipp,
147. WASHINGTON STREET.
Seit 1875 im Dampfschiffsgeschäft.

Auf nach Deutschland!
Mit Expreßzügen und Schnelldampfern nimmt die Reise von Chicago nach Deutschland blos ca. 9 Tage. Obgleich die Billetpreise im Allgemeinen momentan ziemlich stetig sind, bin ich doch — durch meine ausgezeichneten Verbindungen — im Stande, meine Kunden
Extra billig
zu bedienen.
Man wende sich deshalb gefälligst direkt an mich wegen Kajüten- und Zwischendecks-Scheine, sowie die billigsten Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika.
Bitte meine Adresse genau zu bemerken.
R. J. TROLDAHL,
Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 O. Harrison Str., Ecke Fifth Ave.
☞ Offen Sonntag Vormittag. 14mzlm

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Praktischer Bandagist.



Bruchbänder, Tragbänder und Bandagen
auf Lager oder auf Bestellung angefertigt zu den niedrigsten Preisen. 25jährige Erfahrung. 26zddslm
J. V. EPPLE, 53 N. Clark Str., nahe Michigan.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
1odw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

A. Boenert & Co.
92 LA SALLE STR.
Agenten für Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Anton Boenert, Generalagent
der Hansa Linie,
Rechtskonsulent und Notar,
Erbschafts- u. Vollmachtssachen
Spezialität
Real Estate & Loans.
Deutsche Sparbank.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

Finanzielles.

Western State Bank,
Kapital $300,000.
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Geld verliehen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrige Raten.
Bei hochfeiner Sicherheit bieten wir spezielle Raten mit dem Recht der Rückzahlung vor Verfall. 9addslm
Gold-Hypotheken zum Verkauf,
welche 6 Prozent Zinsen tragen.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa,
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 23.—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 30oddf

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends, Sonntags 11—2
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.